

BERLINER BEHINDERTEN ZEITUNG

Herausgeber: Berliner Behindertenverband e.V. „Für Selbstbestimmung und Würde“

Erscheint in Berlin und ausgewählten Orten in Deutschland

Jahres-Abonnement: 15 Euro

Das meinen wir!



Dit is BERlin

Von Jasper Dombrowski

Die größte Dauerbaustelle namens „BER“ hat jetzt eine neue Baustelle. Kürzlich hat die Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg die Suche nach Komparsen für einen Probebetrieb eröffnet. Sie sollen den Alltag auf dem neuen Flughafen in verschiedenen Tests durchführen. Natürlich sind wir vom BBV und der BBZ hellhörig geworden und haben uns gefragt, ob dort auch Menschen mit Behinderungen willkommen sind. Ein kurzer Blick auf die eigens eingerichtete Probebetrieb-Webseite brachte eine absurde Erkenntnis. Auf der Webseite steht bei Fragen zur Anmeldung folgendes: „Kann ich mit einer Behinderung am Probebetrieb teilnehmen?“

Die Original-Antwort: „Ja, das können Sie. Allerdings bitten wir Sie, sich nicht über diese Webseite zum Probebetrieb anzumelden. Dies ist dem Umstand geschuldet, dass wir nicht an allen verfügbaren Tagen die notwendige Assistenz zur Verfügung stellen können.“

Weiter heißt es: „Zur Teilnahme an den hier verfügbaren Probebetriebstagen sollten Sie keinen körperlichen Einschränkungen unterliegen, die Sie daran hindern, in einem Evakuierungsfall schnell und eigenständig (d. h. ohne fremde Hilfe) das Gebäude verlassen zu können“. Was ist das denn für eine Formulierung und was bedeutet das? Die einfachste Erklärung wäre, dass bei der Planung des Probebetriebs keine Menschen mit Behinderungen anwesend waren. Die alternative Möglichkeit ist, dass die Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg keine zusätzlichen Euros für die Tests von Menschen mit Behinderungen ausgeben möchte. Ganz ehrlich, die paar 1.000 Euro mehr machen bei diesem Milliardengrab auch nichts mehr. ▶

anzeige



© Landesarchiv Berlin | Thomas Platow

Meilenstein

Grünes Licht für erstes Behindertenparlament in Berlin

Von Lutz Kaulfuß

Die Würfel sind gefallen und der Termin für das 1. Behindertenparlament in Berlin steht fest. Am 18. Juni 2020 werden Menschen mit Behinderung im Abgeordnetenhaus zusammen treffen und dort ihre Forderungen an die Politik formulieren können. Dies ist für die Berliner Behindertenbewegung ein Meilenstein und bereits jetzt schon ein großer Erfolg.

Große Unterstützung erfährt das Berliner Behindertenparlament durch das Präsidium des Abgeordnetenhaus, welches es ermöglichte, dass das Behindertenparlament im

Abgeordnetenhaus tagen darf. Das ein Behindertenparlament in Berlin überhaupt möglich ist, liegt an vielen Personen und Vereinen, denen wir hier danken möchten: Zum einen Christian Specht, der hierzu die Idee hatte. Zum anderen die behindertenpolitischen Sprecher Stefanie Fuchs (Die Linke), Fatos Topaç (Bündnis 90/Die Grünen) und Lars Düsterhöft (SPD) und die Vereinsvertreter, die sich mächtig bei der Organisation einbrachten (Auswahl): Gerlinde Bendzuck (Landesvereinigung Selbsthilfe e.V.), Christiane Müller-Zurek, Daniel Fischer (beide Lebenshilfe Berlin), Christian Peth (Parität Berlin), Thomas Gill (Landeszentrale für politische Bildung Berlin), Christian

Grothaus, Martin Schultz und Dominik Peter (alle Berliner Behindertenverband). Zuletzt wurden auch die Vertreter der Opposition, Maik Penn (CDU) und Thomas Seerig (FDP) in die Organisation eingebunden.

Vorarbeiten laufen unter Hochdruck

Die Vorbereitungen für das Behindertenparlament laufen bereits seit Herbst 2019. Mittlerweile trafen sich bereits sogenannte Fokusgruppen zu fünf Themenblöcken. Diese sind unter anderem Mobilität, Gesundheit oder Bildung. Aufgabe der Fokusgruppen ist das Erarbeiten von Anträgen für das Behindertenparlament, die dort debattiert werden sollen.

Wer am Berliner Behindertenparlament teilnehmen möchte, kann dafür Bildungsurlaub beantragen (Ansprechpartner ist hierfür die Landeszentrale für politische Bildung Berlin).

Derzeit wird zudem mit Hochdruck an einer eigenen Internetseite für das anstehende Behindertenparlament gearbeitet, die zeitnah freigeschaltet werden soll. Über Fortschritte und Neuigkeiten rund um das 1. Berliner Behindertenparlament informiert die BBZ ab sofort und fortlaufend sowohl in seiner Printausgabe als auch im BBZ-Newsletter. Zudem findet sich auf der Seite 4 in dieser Ausgabe ein Artikel in Leichter Sprache, der erklärt, was eigentlich ein Behindertenparlament ist. ▶

Nachrichten kompakt

Du hast das Wort

Am 13. März ist Senatorin Elke Breitenbach (Die Linke) Gast in der inklusiven Politik-Talkshow „Du hast das Wort“. Die Sendung wird um 19:00 Uhr, bei Alex Berlin, ausgestrahlt. Zudem kann die Sendung auf Youtube angeschaut werden.

Clearingstelle

(Kobinet) Seit Jahresanfang ist die Eingliederungshilfe für behinderte und von Behinderung bedrohte Menschen ein eigenständiger Sozialleistungsbereich. Als Teil der Umsetzung wurde beim Beauftragten der Sächsischen Staatsregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen eine Clearingstelle eingerichtet. Der Clearingstelle gehören unter anderem Vertreter des Sozialamts, des Landesbeirats für die Belange von Menschen mit Behinderungen und der Liga der Freien Wohlfahrtspflege an.

Stiftung Anerkennung und Hilfe

Menschen, die als Kinder und Jugendliche in der Zeit vom 23. Mai 1949 bis zum 31. Dezember 1975 in der Bundesrepublik Deutschland bzw. vom 7. Oktober 1949 bis zum 2. Oktober 1990 in der DDR in stationären Einrichtungen der Behindertenhilfe oder der Psychiatrie Leid und Unrecht erfahren haben und heute noch an Folgewirkungen leiden, können bis Ende 2020 Anträge auf finanzielle Hilfe bei der Stiftung Anerkennung und Hilfe stellen.

Peers in der EUTB

Eine Antwort der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen in Bezug auf die EUTB ergab folgende Zahlen: insgesamt 1.180 Personen sind sozialversicherungspflichtig in der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB) beschäftigt. Davon gaben 757 Personen (zirka 64 Prozent) an, „Peer-Beratungen“ durchzuführen. Ferner sind 668 Personen geringfügig oder ehrenamtlich in EUTB-Angeboten beschäftigt und 593 davon verfügen über „Peer“-Eigenschaft.

Mittendrin – im Mittelpunkt der Mensch

Seit über 60 Jahren engagieren wir uns für Menschen mit Behinderungen. Als Genossenschaft sind wir Träger von Einrichtungen und Diensten, die eine umfassende Betreuung und vielseitige Förderung anbieten:

- Gemeinschaftliches Wohnen
- Wohngemeinschaften
- Betreutes Einzelwohnen

- Intensivfördergruppe für Kinder mit hohem Hilfebedarf
- Tagesförderstätten
- Integrations-Kindertagesstätten
- Kinder- und Jugendambulanz/Sozialpädagogische Zentren
- Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation
- Neue Kollegen (m/w/d) gesucht!

Weitere Auskünfte geben wir Ihnen gern in einem persönlichen Gespräch.

Cooperative Mensch eG
Kurfürstenstraße 75, 10787 Berlin
Telefon (030) 225 00-0
post@co-mensch.de
www.cooperative-mensch.de

gegründet als Spastikerhilfe Berlin eG



Spendenkonto:
IBAN DE38 1002 0500 0003 3414 14
BIC BFSW0E33BER

Kritik an Spahn**Intensivpflege muss mit Persönlicher Assistenz vereinbar sein**

BBZ/PM Der Gesetzesentwurf und Kabinettsbeschluss zum Reha- und Intensivpflegegestärkungsgesetz von Bundesgesundheitsminister Spahn ruft heftige Kritik hervor. Einige Stellungnahmen veröffentlichen wir.

„Der neue Entwurf aus dem Hause Spahn macht es schwerer, Intensivpflege mit hart erkämpfter Persönlicher Assistenz in den eigenen vier Wänden zu vereinbaren“, kommentiert Horst Frehe vom Vorstand der Interessensvertretung Selbstbestimmt Leben e.V. (Kurzform ISL) den überarbeiteten Entwurf zu einem Intensivpflege- und Rehabilitationsstärkungsgesetz, der gestern im Kabinett verabschiedet wurde. „Zwar wird erfreulicherweise das Wunsch- und Wahlrecht der Betroffenen durch den Wegfall der Angemessenheitsprüfung endlich berücksichtigt, dennoch wird es für die Betroffenen, die mit künstlicher Beatmung selbstbestimmt leben, immer schwieriger werden, qualifizierte Intensivpflegekräfte am Markt zu finden. Deshalb muss es möglich sein, eine erforderliche Intensivpflege auch mit dem Arbeitgebermodell in der Persönlichen Assistenz zu organisieren“ fordert Frehe. Die Einbindung der Persönlichen Assistenz in die Intensi-

vpflege ist für die ISL nicht verhandelbar. Der jetzige Entwurf geht nun in die Bundestagsabstimmung. Die ISL appelliert an die Bundestagsabgeordneten, das Gesetz in dieser Form so nicht zu verabschieden.

Spahn verletzt die Menschenwürde

Bereits seit sechs Monaten diskutiert das Gesundheitsministerium mit seinem Chef Jens Spahn über das Reha- und Intensivpflegegestärkungsgesetz. Betroffene sprechen zu Recht vom „Ab-ins-Heim-Gesetz“! Trotz der vielfältigen Diskussionen und Hinweise gibt es keine Verbesserungen für die Betroffenen. Der Gesundheitsminister zeigt damit erneut, dass er die UN-Behindertenrechtskonvention nicht gelesen oder – noch schlimmer – nicht verstanden hat.

Dazu erklärt Sören Pellmann, Leipziger Abgeordneter und Sprecher für Inklusion und Teilhabe der Bundestagsfraktion DIE LINKE. „Herr Spahn, wir müssen reden! Mit der erzwungenen stationären Unterbringung in speziellen Einrichtungen von Menschen mit besonders hohem Bedarf an medizinischer Behandlungspflege wird ein freies und selbstbestimmtes Leben massiv eingeschränkt. Beispielsweise

den Menschen, die von einem Beatmungsgerät unterstützt werden, aus ihrem sozialen Umfeld, ihrer Arbeit und ihrer Wohnung gerissen und verlieren damit dramatisch an Lebensqualität. Dieses Spardiktat zu Lasten der Rechte der Betroffenen muss unverzüglich gestoppt und die bisherigen Ansätze für ein inklusives, würdevolles Leben dürfen durch diesen Gesetzesentwurf nicht angetastet werden.“

FDP über Spahn-Gesetz

Zum Kabinettsbeschluss zur Reform der Intensivpflege erklärt die pflegepolitische Sprecherin der FDP-Fraktion Nicole Westig: „Es ist richtig und notwendig, die Qualität in der Intensivpflege zu erhöhen und Missbrauch zu bekämpfen. Der nun beschlossene Gesetzesentwurf stellt eine Verbesserung gegenüber dem bisherigen Referentenentwurf dar, der Betroffene massiv verunsichert hat. Dennoch müssen dringend weitere Nachbesserungen und Klärstellungen erfolgen: So muss sichergestellt werden, dass die Prüfungen der häuslichen Versorgung durch den medizinischen Dienst das Wunsch- und Wahlrecht der Betroffenen respektieren.“

Die Formulierungen im Gesetzesentwurf sind hier zu vage und führen zu neuer Verunsicherung. Das Recht auf Selbstbestimmung darf auf keinen Fall untergraben werden. Zudem ist generell fraglich, ob es überhaupt genug Personal und Plätze gibt, um mehr Intensivpflege-Patienten in stationären Pflegeeinrichtungen zu versorgen.“



© BMG

Leiharbeit in der Pflege begrenzen**Bundesratsinitiative des Landes Berlin**

BBZ/PM Der Paritätische Wohlfahrtsverband Berlin begrüßt die auf den Weg gebrachte Bundesratsinitiative des Landes Berlin, Leiharbeit in der Pflege künftig spürbar einzuschränken.

Dazu Dr. Gabriele Schlimper, Geschäftsführerin des Paritätischen Berlin: „Gerade pflegebedürftige Menschen brauchen Verlässlichkeit und persönliches Vertrauen in die Pflegekräfte. Das kann Leih- und Zeitarbeit mit häufig wechselndem Personal nicht leisten.“

Langfristig geht Leih- und Zeitarbeit auf Kosten des festangestellten Personals, verhindert ein zuverlässiges Miteinander und senkt auf die Dauer die Qualität in der gesamten Pflege.

Wir arbeiten gemeinsam mit der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und

Gleichstellung, unseren Paritätischen Mitgliedsorganisation und vielen weiteren Partnern an notwendigen Bausteinen, die zur Begrenzung der Leiharbeit in der Pflege beitragen sollen.“

Zum wichtigsten Baustein des Maßnahmenplans zur Begrenzung der Zeitarbeit ge-

hört die Novellierung des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes. Leiharbeit in der Pflege ist ein gesellschaftliches und versorgungspolitisches Problem, und das nicht nur in einem Bundesland oder nur in der Altenpflege.

Die heute auf den Weg gebrachte Bundesratsini-

tiative ist hierfür der erste wichtige Schritt. Daneben braucht es auch auf Landesebene ein starkes Signal durch Aussagen zur Versorgungsqualität und damit indirekt zur Begrenzung der Zeitarbeit, sowohl im Krankenhausgesetz als auch im Wohn- und Teilhabe-gesetz.“

anzeige



LK 32 – Persönliche Assistenz und Eingliederungshilfe

Wir beraten Sie gerne!

www.phoenix-soziale-dienste.de

Telefon 030 355 304-0

~~Disability~~



FÜR EIN SELBSTBESTIMMTES LEBEN!

Serie: **BBV-Köpfe**

Unser Vorstandsmitglied Dagmar Reschke-Radel

Von Christian Grothaus

Der Berliner Behindertenverband (Kurzform BBV) hat in den letzten Jahren viel gestemmt. Neben dem Alltagsgeschäft kommen Demonstrationen wie der Europäische Protesttag für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung dazu. Außerdem wird seit der Gründung 1990 regelmäßig, das heißt, zehn Mal im Jahr die Berliner Behindertenzeitung an Mitglieder, Abonnenten, Verbände, Verwaltung und Organisationen verschickt. Man kann sich vorstellen, was da für eine Arbeitsleistung dahinter steckt. Kaum einer weiß jedoch etwas von den Personen, die diese Aufgaben tagtäglich stemmen. Daher werden wir in den nächsten Ausgaben die Mitarbeiter und aktiven Mitglieder des BBV vorstellen. Den Anfang macht Dagmar Reschke-Radel – sie ist stellvertretende Vorsitzende und auch die gute Seele des BBV.

Es ist kurz vor 14 Uhr an einem Dienstag. Der sonst etwas kahl anmutige Aufenthaltsraum im Berliner Behindertenverband bekommt heute durch die flinken Hände von Dagmar eine Schönheitskur verpasst. „Heute um 15 Uhr ist für jeden Interessierten Kaffeeklatsch anberaunt und wir wollen ja auch das sie wiederkommen“, lacht sie, während sie die Deckenlampen mit bunte Deko-Marienkäfern verziert. Das ist aber noch nicht alles: Sie holt auch bunte Luftballons, Luftschlangen und – für das seelische Wohl der Gäste – diverse Knabbereien und Kekse aus Ihrer Tasche. Als sie fertig ist, fühle ich mich in meine Kindheit zurückversetzt. Der bunte und vor Schleckereien strotzende Tisch lädt zum Verweilen und Plaudern ein – und das machen die Gäste letztlich auch. Dabei merkt man, dass Dagmar eine ebenso gute Figur als Gastgeberin wie als „Deko-Profi“ macht. Und das ist auch kein Wunder! Mit ihrer charmanten Art und Weise und ihrem ansteckenden Lachen versteht sie es sogar, ein grimmiges Gemüht, mit Ihrer positiven Laune anzustecken.

Ihre sonstigen Aufgaben

Abseits der Mitgliederbetreuung hat sie auch noch andere Aufgaben im Verein. Seit



© Ines Probst/Osterc

2 Jahren bekleidet sie das Amt der Stellvertretenden Vorsitzenden des Berliner Behindertenverbands. Außerdem tritt sie als Anzeigenverkäuferin der BBZ mit Erfolg auf und ist auf diversen Veranstaltungen für den Berliner Behindertenverband öffentlichkeitswirksam unterwegs. Und öffentlichkeitswirksam ist sie: Egal wie viele Berliner Behindertenzeitungen sie auf eine Veranstaltung zu bringen, den BBV zu besuchen und mit beim Zeitungseintüten zu helfen. „Es macht mir einfach Spaß mit anderen Menschen in Kontakt zu treten und ich lege großen Wert

auf Zwischenmenschlichkeit und höfliche Umgangsformen. Ich glaube, dass schätzen die Menschen sehr an mir. Sie wissen einfach, an wen Sie bei mir geraten sind“, sagt sie und schmunzelt.

Das Wesen als Türöffner

Diese Authentizität zeigt sich auch daran, dass Reschke-Radel in den passenden Momenten auch die Zähne zeigen kann. Dies sieht man ihr auf den ersten Blick mit einer Körpergröße von 1,65 und einem sehr freundlichen Erscheinungsbild nicht an. Aber das auch der äußere Schein trügen kann, hat die heute 69-Jährige ehemalige Krankenschwester schon in einigen Situationen bewiesen. Kein Wunder! Hier kommt ihr näm-

lich die Zeit als Verwaltungsangestellte, genauer gesagt, die Zeit als Ordnungsamtsmitarbeiterin für die amtsfreie Gemeinde Wustermark im brandenburgischen Landkreis Havelland zugute. Hier wurde sie sowohl für den Innen- als auch für den Außendienst eingesetzt. In dieser Zeit sah sie sich des Öfteren auch Beschimpfungen ausgesetzt und musste sich zum Teil gegen Menschen mit einem rechten Gedankengut durchsetzen. „Ich habe meine Knöllchen eben verteilt, egal wie der Betroffene geschimpft hat. Da legt man sich halt ein dickes Fell zu“, lacht sie.

Und dafür wird sie heute noch in der Umgebung geschätzt: Wenn sie sich mit einer Freundin ab und zu noch in der Gegend auf einen Kaffee trifft,

kommt es vor, dass sie einige Leute erkennen. „Dann sagen sie zu mir, dass sie es schade fänden, mich nicht mehr anzutreffen und dass es nicht mehr so ordentlich im Bezirk zuginge, seitdem ich weg sei. Das ist für mich schön zu hören. Das heißt nämlich, ich habe gute Arbeit gemacht.“ erzählt die passionierte Leserin.

Diese Arbeit setzt die Rentnerin seit nunmehr vier Jahren im BBV fort. Egal ob als stellvertretende Vorsitzende, als Anzeigenverkäuferin oder in der Öffentlichkeitsarbeit – sie ist mittlerweile ein fester Bestandteil des BBV-Teams geworden. Davon profitieren auch die Mitarbeiter. „Wenn ich mal einen schlechten Tag habe und ich treffe im BBV auf Dagmar, geht es mir gleich besser, sagen Mitarbeiter des BBV. Dag-

mar sieht das ähnlich: „Der BBV ist toll! Wir haben gemeinsam schon sehr viel erreicht und werden in Zukunft noch mehr auf den Weg bringen. Ich freue mich darauf und bin stolz ein Teil eines so tollen Teams zu sein.“

Kaffeeklatsch

Wer den BBV und Dagmar Reschke-Radel einmal kennenlernen möchte, kann immer am 2. Dienstag im Monat zum Kaffeeklatsch am 15.00 Uhr kommen. Bei Kaffee und Knabbereien haben die Besucher dabei die Möglichkeit, mehr über den BBV zu erfahren. Dieses Angebot ist kostenlos und kann von jedem wahrgenommen werden. Eine Mitgliedschaft im BBV ist nicht erforderlich.

Berufliche Karriere für Persönlichkeiten mit Behinderung

34 BERUFSBILDER FÜR IHR WEITERKOMMEN



Alle Infos kostenlos unter:
0800 541 333 4

BWB
www.bwb-gmbh.de

Überschrift

Das Behinderten-Parlament in Berlin

Von Christian Grothaus



Dieser Artikel ist in Leichter Sprache geschrieben.

Ein Parlament ist ein Haus in dem Politiker zusammenkommen.

Sie sind vom Volk gewählt und machen Politik für die Regierung.

Berlin soll ein Behinderten-Parlament bekommen.

Es findet das erste Mal am 18. Juni 2020 statt.

In diesem Parlament treffen sich dann viele Menschen.

Das sind zum Beispiel:

- Menschen mit Behinderung (Menschen mit Einschränkungen)
- Menschen ohne Behinderung

In dem Behinderten-Parlament arbeiten die Menschen zusammen.

Sie machen sich für Menschen mit Behinderung stark.

Sie arbeiten zum Beispiel zu dem Thema Barrierefreiheit.

Das heißt, sie versuchen die Hindernisse für Menschen mit Behinderung abzubauen.

Das versuchen Sie dann für Berlin umzusetzen.

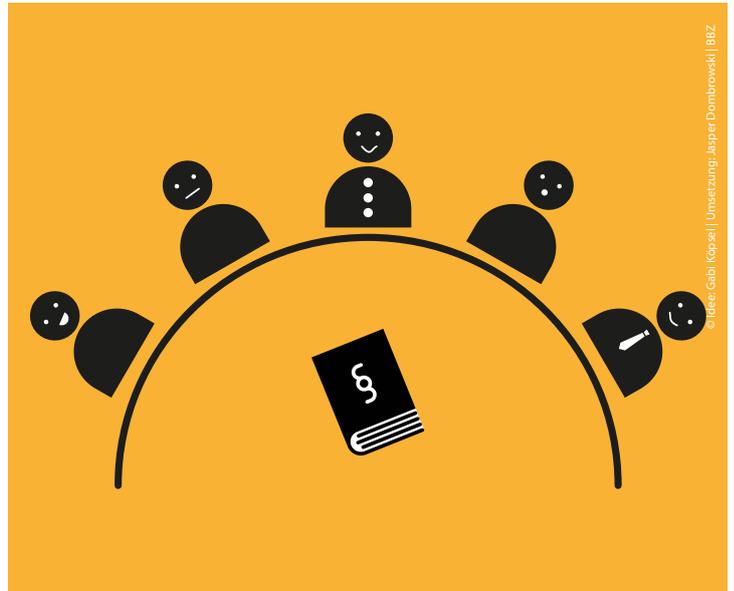
Hierzu stellen Sie Wünsche und Forderungen an die Politiker.

So ein Parlament muss gut vorbereitet werden.

Bei den Vorbereitungen ist der Berliner Behindertenverband dabei.

Aber auch andere Behindertenorganisationen und Verbände beteiligen sich.

Sie erarbeiten die Themen für das Behinderten-Parlament.



© Idee: Gabi Köpsel | Umsetzung: Jasper Dombrowski | BBZ

Prüfgruppe: Gabi Köpsel und Tilo Heller

anzeige



VILLA DONNERSMARCK

Inklusiver Treffpunkt für Freizeit – Bildung – Beratung

Schädestraße 9–13 • 14165 Berlin-Zehlendorf

Tel.: 030 8 47 187 - 0 • E-Mail: villadonnensmarck@fdst.de • www.villadonnensmarck.de



#MissionInklusion
Los geht's
mit Dir!

Europäischer Protesttag

**zur Gleichstellung
von Menschen mit Behinderungen**

05. Mai 2020

15.00 Uhr | Start | Nollendorfplatz

16.15 Uhr | Kundgebung | Breitscheidplatz

www.protesttag-behinderte.de

Paritätischer Wohlfahrtsverband

Teilhaberbericht zur Situation von Menschen mit Behinderung

Von Gwendolyn Stilling

Der Paritätische Wohlfahrtsverband legte erstmals einen eigenen Teilhaberbericht vor. Schwerpunkt ist die Lebenssituation von älteren Menschen mit Beeinträchtigungen in Privathaushalten. Das Fazit der Studie: Ob Gesundheit, Freizeit, soziale Lage oder Wohnsituation: in fast allen Bereichen bestehen weiterhin erhebliche Barrieren für Menschen mit Behinderung, so dass von gleichberechtigter Teilhabe keine Rede sein kann. Keine Unterschiede gebe es hingegen in der verbreiteten Sorge um den sozialen Zusammenhalt der Gesellschaft.

Der Paritätische Teilhaberbericht bildet den Auftakt einer Reihe, die künftig jährlich erscheinen soll. Der Paritätische will mit seiner Forschung dazu beitragen, Inklusion umfassend zu fördern und die Lebenssituation von Menschen mit Beeinträchtigungen zu verbessern. „Mit und für Menschen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen wollen wir einen Beitrag zur Durch- und Umsetzung einer inklusiven Gesellschaft leisten. Hier besteht noch großer Bedarf. Es geht darum, soziale Lagen zu beschreiben, Handlungsbedarfe nachzuweisen und dazu beizutragen, Lebensbedingungen ganz praktisch zu verbessern“, so Prof. Dr. Rolf Rosenbrock, Vorsitzender des Paritätischen Gesamtverbands. Der vorliegende Bericht belegt deutliche Ungleichheiten in den Teilhabemöglichkeiten von älteren Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen oder Schwerbehinderung. Der Paritätische skizziert konkrete Handlungsempfehlungen und

anzeigen



fordert unter anderem eine Mobilitätsoffensive zur Schaffung von Barrierefreiheit im öffentlichen Raum, insbesondere im ÖPNV sowie den massiven Ausbau von geeigneten Wohnformen.

Notwendig seien auch ein deutlich verbesserter Nach-

teilsausgleich durch mehr Fördermittel und die Streichung von Abschlägen für Erwerbsgeminderte, die zudem auch Ansprüche auf die geplante Grundrente erhalten sollen. Insgesamt seien die Interessen von Menschen mit Behinderungen künftig stärker bei poli-

olitischen Entscheidungen zu berücksichtigen.

Für den Paritätischen Teilhaberbericht 2019 zur Situation älterer Menschen mit Beeinträchtigungen haben die Expert*innen der Paritätischen Forschungsstelle auf Befragungsdaten aus dem

Sozio-ökonomischen Panel (SOEP) zurückgegriffen und Fallanalysen auf Basis von Interviews mit Betroffenen durchgeführt. Der Bericht ist entstanden im Rahmen des Projektes „Teilhabeforschung: Inklusion wirksam gestalten“, unterstützt durch die Aktion Mensch Stiftung. Die Arbeit im Projekt wird durch einen Beirat mit Vertreter*innen von Betroffenenorganisationen, Wissenschaft, Bundesregierung und der Aktion Mensch Stiftung begleitet.

Fakten: Teilhaberbericht des Paritätischen Gesamtverbands 2019

Der Schwerpunkt des ersten Teilhaberberichts liegt auf der Teilhabe von älteren Menschen mit Beeinträchtigungen – also auf Personen, die 65 Jahre oder älter sind. Insbesondere ihnen soll (neben Frauen und Mädchen) laut Artikel 28 Absatz 2 der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen (UN-BRK) der Zugang zu Programmen des sozialen Schutzes und der Arbeitsbeschäftigung zugesichert werden.

Einige Ergebnisse sind:

- Menschen mit Beeinträchtigungen über 65 Jahren in Privathaushalten haben im Schnitt weniger Einkommen und Vermögen in Form von Wohneigentum oder Rücklagen für Notfälle zur Verfügung als Menschen ohne Beeinträchtigungen. Daraus resultiert auch eine geringere Zufriedenheit mit dem eigenen Einkommen und eine größere Sorge um die eigene wirtschaftliche Entwicklung. Diese Kluft gilt es zu schließen.

Ein Mittel dazu muss es sein, die Anrechnung von Einkommen und Vermögen weiter zu reduzieren.

- Auch bei der Zufriedenheit mit der Freizeitgestaltung gibt es negative Unterschiede zwischen Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen in Privathaushalten. Bezüglich der Ursachen für das Ausbleiben von Freizeitaktivitäten und Urlauben lassen die vorliegenden Daten jedoch nur wenige Rückschlüsse zu – finanzielle Gründe sind zumindest meist nicht die Hauptsache. Die Förderung von Barrierefreiheit im öffentlichen Raum sowie die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur könnten somit Faktoren sein, um bestehende Unterschiede zu vermeiden.

- Die Hälfte der Menschen mit Schwerbehinderungen in Privathaushalten hat ein starkes oder sogar sehr starkes Interesse an Politik. Ihre Sorge um den Zusammenhalt der Gesellschaft ist ähnlich hoch ausgeprägt wie bei Menschen ohne Beeinträchtigungen. Quer durch alle Gruppen hinweg bestehen große oder zumindest einige Sorgen um den Zusammenhalt der Gesellschaft. Es ist deshalb wichtig, die spezifischen Interessen und Bedarfe von Menschen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen stärker in der Politik zu berücksichtigen und gleichzeitig, die betroffenen Menschen stärker einzubinden und zu beteiligen. ◀

WERDEN SIE MITGLIED DES BERLINER BEHINDERTENVERBANDS UND PROFITIEREN SIE VON EINER STARKEN GEMEINSCHAFT

- Ergänzende unabhängige Teilhaberberatung (EUTB)
- Beratung zu Themen Freizeit, Reisen & Urlaub
- Beratung zu ÖPNV & Mobilität
- Für Mitglieder eine kostenlose Rechts(erst)beratung
- Zahlreiche Freizeitangebote wie Kaffeeklatsch, Kulturkreis, inklusives Kegeln
- Junge Selbsthilfegruppe „Rad ab!“
- verschiedenste Veranstaltungen wie BBV-Forum, Europäischer Protesttag am 05. Mai
- Zehn Mal im Jahr die Berliner Behindertenzeitung frei Haus



Wir freuen uns auf Sie!

www.bbv-ev.de

FÜLLEN SIE EINFACH DIESEN ANTRAG AUS UND SCHICKEN DIESEN AN UNS ZURÜCK.

Ja, ich möchte Mitglied des Berliner Behindertenverbands werden.

- Mitgliedschaft
4,00 Euro pro Monat
plus einmalig 4,00 Euro
Aufnahmegebühr
- Fördermitgliedschaft
7,50 Euro pro Monat
plus einmalig 7,50 Euro
Aufnahmegebühr
- Solidarmitgliedschaft
reduzierter Betrag - auf Anfrage für ALG II-Empfänger,
Kleinrentner und Studenten möglich

Name Anschrift

Telefonnummer E-Mail

Beginn der Mitgliedschaft Datum und Unterschrift

Sie erleichtern uns die Arbeit mit einer Genehmigung für eine Abbuchung von ihrem Konto per Lastschrift.

- Hiermit genehmige ich dem Berliner Behindertenverband die Abbuchung des Mitgliedsbeitrages per Lastschrift.
Ich möchte vierteljährlich halbjährlich jährlich zahlen.

Datum, Name und Unterschrift

Kontoinhaber und IBAN

Nach Absprache können Sie uns den Betrag auch überweisen.

Berliner Behindertenverband e.V., Jägerstraße 63D, 10117 Berlin, Tel.: 030/2043847

Neues Gutachten

Lieferengpässe bei Arzneimitteln

BBZ/PM In die Diskussion um Lieferengpässe bei Arzneimitteln könnte ein aktuelles Gutachten im Auftrag des GKV-Spitzenverbandes neuen Wind bringen.

Die Experten des Instituts der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) kommen nach der Untersuchung einer Wirkstoffauswahl in vier europäischen Ländern und einer internationalen Literaturrecherche zu zwei zentralen Erkenntnissen: Zum einen nehmen Lieferengpässe weltweit zu - ganz unabhängig von der jeweiligen Ausgestaltung der nationalen Gesundheitssysteme. Zum anderen lässt sich kein Zusammenhang zwischen Lieferengpässen und Ausschreibungsinstrumenten wie den Rabattverträgen in Deutschland ableiten. Ganz im Gegenteil: Bei den untersuchten EU-Staaten kam es bei Arzneimitteln aus einem Rabattvertrag seltener zu Lieferengpässen als bei Arzneimitteln ohne einen solchen Vertrag. Als Hauptursache für Lieferengpässe bei Arzneimitteln machen die Gutachter dagegen Produktions- und Qualitätsprobleme seitens der Hersteller aus. „Das Gutachten bestätigt unsere Forderung, Lieferengpässe bei Arzneimitteln verpflichtend zu melden - und zwar nicht nur von den Herstellern, sondern auch von Großhändlern und Apotheken. Mit einem obligatorischen Melderegister, wie es die Gutachter als zentrales Instrument empfehlen, hätten wir endlich die notwendige Transparenz, um Lieferengpässe bewältigen oder sogar verhindern zu können. Von einem solchen Schritt würden Patientinnen und Patienten profitieren“, so Stefanie Stoff-Ahnis, Vorstand beim



© Kenishmette | Shutterstock.com

GKV-Spitzenverband. Nach der bisherigen Regelung können Hersteller Lieferengpässe beim Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) anzeigen, müssen das aber nicht tun. Stoff-Ahnis: „Auch die Sicht der Gutachter auf Rabattverträge als wichtiges

Instrument der Versorgung bestärkt uns. Richtigerweise hat die Politik bei ihnen bisher keine Änderungen vorgenommen. Denn auch Rabattverträge helfen, damit sich Patientinnen und Patienten auf eine gute Versorgung mit Arzneimitteln verlassen können.“

Als weitere Schlussfolgerungen für Deutschland empfehlen die Gutachter z. B. Sanktionen, wenn Meldungen über Lieferengpässe an ein Register nicht rechtzeitig erfolgen und wenn es zu Produktionsengpässen der Hersteller kommt. „Die Politik hat bereits

erkannt, dass die Kombination aus verpflichtender Meldung und Sanktion richtig und zielführend ist, wie die geplanten Änderungen am GKVFKG zeigen“, so Stoff-Ahnis weiter. Die Gutachter raten außerdem dazu, Lieferengpässe länderübergreifend zu diskutieren.

„Durch die Ratspräsidentschaft in der EU bekommt Deutschland in der zweiten Jahreshälfte die Chance, diesen Punkt auf die Agenda zu setzen, um für alle Patientinnen und Patienten in Europa abgestimmte Strategien und Lösungen zu finden.“

anzeige

ABONNIEREN SIE DIE BERLINER BEHINDERTENZEITUNG UND LESEN SIE UNSERE ZEITUNG:

- Erscheint 10 Mal im Jahr
- Europas älteste Behindertenzeitung
- Mit Themen aus Politik, Berlin, Mobilität, Reisen, Gesellschaft, Recht, Kultur, Gesundheit und Verbandsleben des Berliner Behindertenverband e.V.
- Mit echten Experten wie Rechtsanwälte für die Ratgeber-Seiten oder Reisejournalisten für die Reiseseiten



Ein einmaliges Projekt der Behindertenbewegung

www.berliner-behindertenzeitung.de

FÜLLEN SIE EINFACH DIESEN ABOANTRAG AUS UND SCHICKEN DIESEN AN UNS ZURÜCK.

Ja, ich möchte die Berliner Behindertenzeitung jährlich zehn Mal lesen.

- Abonement 15,00 Euro pro Jahr
- Förderabonement 25,00 Euro pro Jahr
- 50,00 Euro pro Jahr
- _____ Euro pro Jahr
- Solidarabonement reduzierter Betrag - auf Anfrage für ALG II-Empfänger, Kleinrentner und Studenten möglich

Die Zeitungen sollen an meine Adresse geschickt werden:

Name und Anschrift _____

Ich möchte die Zeitungen verschenken und sollen an diese Adresse:

Name und Anschrift des Glücklichen _____

Sie erleichtern uns die Arbeit mit einer Genehmigung für eine Abbuchung von ihrem Konto per Lastschrift.

- Hiermit genehmige ich dem Berliner Behindertenverband die Abbuchung des Abobetrages per Lastschrift.

Datum, Name und Unterschrift _____

Kontoinhaber und IBAN _____

Der Betrag wird einmal im Jahr abgebucht. Nach Absprache können Sie uns den Betrag auch überweisen. Für Mitglieder des Berliner Behindertenverbands e.V. ist der Bezug der BBZ im Mitgliedsbeitrag erhalten.

Berliner Behindertenverband e.V., Jägerstraße 63D, 10117 Berlin, Tel.: 030/2043847

Pflegeversicherung

Jüngere Generation durch solidarischen Ausbau des Vorsorgefonds entlasten

BBZ/PM Steigende Pflegekosten treffen vor allem die jüngeren Generationen. Für die aktuelle Studie „Langzeitpflege im Wandel“ hat die Bertelsmann Stiftung verschiedene Szenarien zur künftigen Finanzierung der Sozialen Pflegeversicherung (SPV) aufstellen lassen und dabei die unterschiedlichen Belastungen für jüngere und ältere Beitragszahler in den Blick genommen. Eine vorgezogene Beitragsanhebung und ein Bundeszuschuss aus Steuermitteln zum Ausbau des Pflegevorsorgefonds wären dazu geeignet, die zusätzlichen Kosten zu decken und zugleich die jüngere Generation zu entlasten.

Eine älter werdende Bevölkerung, ein steigender Pflegebedarf, ein Ausbau der Pflegestellen und eine bessere Entlohnung der Pflegekräfte – all dies wird in den kommenden Jahrzehnten zu einem deutlichen Anstieg der Ausgaben für professionelle Pflege führen. Nach aktuellen Berechnungen des Wirtschaftsforschungsinstituts Prognos im Auftrag der Bertelsmann Stiftung steigt der Beitragssatz zur Sozialen Pflegeversicherung je nach Szenario von derzeit gut drei Prozent auf knapp unter fünf Prozent im Jahr 2050. Die Prognosen zeigen auch, dass von den finanziellen Mehrbelastungen vor allem die jüngeren Generationen betroffen wären.

Der Wechsel der geburtenstarken Jahrgänge von der Gruppe der Beitragszahler in die der Empfänger von Pflegeleistungen wird die Situation zusätzlich verschärfen. Der Ausgleich zwischen den Generationen im Umlagesystem der

SPV droht aus der Balance zu geraten. Aus den Berechnungen lässt sich ableiten, dass die Finanzierungsgrundlage eine Neujustierung benötigt.

Generationenausgleich innerhalb der Solidarumlage

Angesichts des in der Studie prognostizierten Finanzbedarfs reicht der jetzige Pflegevorsorgefonds für die zu bewältigende Finanzierungsaufgabe ebenso wenig aus wie die von der Versicherungswirtschaft vorgeschlagene Stärkung der Privatvorsorge. „Wir brauchen bei der Pflege einen neuen Generationenausgleich innerhalb des solidarischen Umlagesystems. Denn auch an der Vorsorge müssen alle nach ihrer Leistungsfähigkeit beteiligt werden“, sagt Brigitte Mohn, Vorstand der Bertelsmann Stiftung.

Die Autoren der Studie haben daher die Finanzierungsoptionen in der SPV insbesondere mit Blick auf ihre Belastungseffekte zwischen den Generationen analysiert. Die beste Lösungsvariante, um den Ausgabensteigerungen zu begegnen und zugleich mehr Generationengerechtigkeit zu schaffen, besteht der Studie zufolge darin, eine vorgezogene, moderate Anhebung des Beitragssatzes mit einem über die Jahre steigenden Zuschuss aus Steuermitteln zu verbinden. Dieser Bundeszuschuss würde zu Beginn bei jährlich 9,6 Milliarden Euro und würde bis 2050 auf 24,5 Milliarden Euro ansteigen. Die zunächst überschüssigen Mittel könnten dann in den bereits existierenden Pflegevorsorgefonds fließen und dazu dienen, den Beitragssatz bis 2050 stabil bei 3,5 Prozent zu halten. Durch den



Ausbau des Fonds würden die künftigen Generationen am wenigsten zusätzlich belastet.

Leistungsfähigkeit aller Versicherten berücksichtigen

Die Einführung eines Zuschusses aus Steuermitteln würde neben einer Entlastung der Beitragszahler auch dazu führen, dass Besserverdienende oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze mit herangezogen würden. Diese sind heute oftmals privat versichert und somit dem Solidausgleich der SPV entzo-

gen. „Unabhängig davon müssen wir uns bei der Pflege- wie bei der Krankenversicherung fragen, ob die Aufspaltung in ein gesetzliches und privates Versicherungssystem noch zeitgemäß ist“, so Mohn.

Aufwertung des Pflegeberufs als Empfehlung

Neben der Finanzierung haben die Autoren in der Studie weitere Faktoren untersucht, die für eine zukunftsfähige, bedarfsgerechte und qualitätsorientierte Pflegeversorgung in

Deutschland von Bedeutung sind. Dazu zählen insbesondere die verfügbaren Pflegekräfte. Zwar ist der Personalbestand in der ambulanten und stationären Pflege von 2007 bis 2017 um durchschnittlich 25.000 Vollzeitstellen pro Jahr gewachsen. Doch diese Zunahme reicht nicht aus, um den steigenden Bedarf zu decken.

Hinzu kommt, dass der Anteil der ausgebildeten Pflegefachkräfte am Gesamtpersonal im selben Zeitraum kontinuierlich zurückgegangen ist. Vor dem Hintergrund höherer Anforderungen und den sich

wandelnden Aufgaben in der Langzeitpflege empfehlen die Autoren der Studie, den Pflegeberuf durch ein gestuftes Qualifikationsmodell aufzuwerten. So sollte es mehr Fachkräfte mit einem pflegewissenschaftlichen Hochschulabschluss geben, der hierzulande bisher nur eine marginale Rolle spielt. Wie Erfahrungen aus dem Ausland, etwa in den Niederlanden, zeigen, kann die Qualität der Pflege mit einer höheren Qualifikation der Pflegekräfte und einem intelligenten Fachkräftemix verbessert werden. ▶

Fortbildungen für Aktive in Selbsthilfegruppen

Flirt mit dem Gesundheitswesen Möglichkeiten der Kooperation von Selbsthilfegruppen und Einrichtungen im Gesundheitssystem

Datum: Donnerstag, 05.03.2020, 18-21h

Ort: Selbsthilfe- Kontakt- und Beratungsstelle Mitte, StadtRand gGmbH, Perleberger Str. 44, 10559 Berlin

Kosten: 5 Euro*

Grenzen setzen in der Selbsthilfe

Datum: Samstag, 21.03.2020, 10-16h

Ort: Eigeninitiative Selbsthilfekontaktstelle Treptow-Köpenick, Genossenschaftsstr. 70, 12489 Berlin

Kosten: 10 Euro*

Moderationstechniken in der Selbsthilfe - Handwerkszeug für gelungene Gruppenarbeit (2 Abende)

Datum: Donnerstag, 26.03.2020, 18-21h und Donnerstag, 02.04.2020, 18-20 h

Ort: Selbsthilfe- Kontakt- und Beratungsstelle Mitte, StadtRand gGmbH, Perleberger Str. 44, 10559 Berlin

Kosten: 10 Euro* (für beide Abende)



Anmeldung für alle Veranstaltungen:

Tel. 030 890 285 39 oder E-Mail: fortbildung@sekis-berlin.de oder Online: www.sekio.de/Fortbildung

* Berlin-Pass-Inhaber*innen können an allen Fortbildungsveranstaltungen kostenlos teilnehmen. Sollten Sie besondere Bedarfe haben, melden Sie diese bitte vorher an. Wir bemühen uns alle Veranstaltungen inklusiv zu gestalten.

Neue Serie: Selbsthilfe und Selbsthilfegruppen

Die berlinweite Selbsthilfe Kontakt- und Informations-Stelle

In unserer Serie zum Thema Selbsthilfe haben wir ein Interview mit Ella Wassink geführt und stellen SEKIS vor. Das Interview führte Martin Schultz.

BBZ: Frau Wassink, wer oder was ist SEKIS?

Ella Wassink: SEKIS Berlin ist die berlinweite Selbsthilfe Kontakt- und Informations-Stelle, neben der es noch 12 bezirkliche Kontaktstellen gibt. Alle haben unterschiedliche Namen (und unterschiedliche Träger), sind jedoch jeweils Mitglied im Dachverband der Berliner Selbsthilfekontaktstellen, Selko e. V. Die Selbsthilfekontaktstellen informieren und beraten Interessierte, stellen Räume für Gruppen und Initiativen zur Verfügung, unterstützen bei Gruppengründungen, begleiten und bestärken Gruppen in ihren Anliegen, helfen bei der Öffentlichkeitsarbeit und bieten vielfältige Veranstaltungen an. SEKIS Berlin unterstützt und vernetzt zudem die Berliner Selbsthilfekontaktstellen und bietet Informationen zum Thema Selbsthilfe für ganz Berlin an. Hier ist besonders die Datenbank zu nennen, in der alle Selbsthilfegruppen und Initiativen gelistet sind, die dies möchten oder die eine Förderung durch die Krankenkassen wünschen. Letzteres ist für die gesundheitliche Selbsthilfe nur möglich, wenn eine Gruppe in der SEKIS-Datenbank geführt wird.

SEKIS bietet Weiterbildungen für Mitglieder von Selbsthilfegruppen und -organisationen an und ist Mitglied in diversen politischen Gremien, wie der Landesgesundheitskonferenz. Vernetzungsarbeit mit anderen Organisationen und politische Lobbyarbeit



Prof. Dr. Olaf Neumann (Prorektor der ASH Berlin für Forschung, Kooperation und Digitalisierung), Prof. Dr. Heidi Höppner (Professur Physiotherapie – Schwerpunkt Förderung der Gesundheit und Teilhabe), Ella Wassink (Geschäftsführerin Selko – Verein zur Förderung von Selbsthilfe-Kontaktstellen e. V.), Prof. Dr. Bettina Völter (Rektorin der Alice Salomon Hochschule Berlin), Prof. Dr. Elke Kraus (Studiengangsleitung Physio-/Ergotherapie) und Johanna Schittkowski (Projektkoordination Selbsthilfefreundlichkeit im Gesundheitswesen bei SEKIS).

gehört ebenfalls zu den Aufgaben der landesweiten Selbsthilfekontaktstelle SEKIS Berlin.

BBZ: Arbeiten die Kontaktstellen auch mit Selbsthilfeorganisationen zusammen?

Wassink: Wir arbeiten in vielen Bereichen mit Selbsthilfeorganisationen zusammen, denn dort sind ja viele – wenn auch nicht alle – Selbsthilfegruppen zu Hause! Unsere Fortbildungsangebote richten sich an alle Menschen in der Selbsthilfe – ob in einer Gruppe oder einer Organisation. Die Datenbank von SEKIS verzeichnet nicht nur die einzelnen Selbsthilfegruppen sondern auch deren Organisationen. Darüber hinaus gestalten wir mit verschiedenen Selbsthilfeorganisationen gemeinsam

Fachtage oder - wie im letzten Jahr mit bipolaris e.V. und dem Berliner Behindertenverband zusammen - den Aktionstag Selbsthilfe auf dem Potsdamer Platz.

BBZ: Sind die Mitarbeitenden auch selbst in der Selbsthilfe aktiv?

Wassink: Was die Mitarbeiter*innen privat machen, kann ich und dürfte ich gar nicht sagen. Ich weiß jedoch, dass alle mit sehr viel Engagement und Begeisterung dabei sind und schlicht von der Selbsthilfe überzeugt sind. Denn wir wissen eines: Selbsthilfe wirkt! Und das zeigen wir alle – die Mitarbeitenden der 12 bezirklichen Selbsthilfe-Kontaktstellen und der landesweiten Kontaktstelle – auch in unserem

Engagement, das so manches mal weit über die normale Arbeitszeit hinausgeht. Mit Ständen, die am Wochenende betreut werden, mit Kontakten und Weiterbildungen jenseits von „normalen“ Büroarbeitszeiten.

BBZ: Wie sieht die Zukunft der Selbsthilfe aus?

Wassink: Viele Menschen denken ja, dass es die klassische Selbsthilfe bald gar nicht geben werde: Social Media, Apps, überalterte Gruppen und gesellschaftliche Veränderungen würden dazu führen. Das sehe ich nicht so. Zum einen gibt es manche Erkrankungen erst im höheren Alter, daher sind die Mitglieder von Selbsthilfegruppen häufig etwas älter. Zum anderen

merken wir, dass sich viele (auch junge) Gruppen bilden: allerdings mit anderen, neuen Themen als zuvor. Ob Internethängigkeit, Verschickungskinder, Trennung von Nazisten oder Hochsensibilität – neue Themen, die es vor wenigen Jahren noch gar nicht gab. Social Media und Apps, Foren und Chats können die Selbsthilfe erweitern und sind für viele Erkrankte auch eine gute (und für manche, die nicht mobil sind, die einzige) Möglichkeit des Austausches. Sie müssen nicht verhindern, dass Menschen sich auch real treffen wollen. Wichtig ist, dass bei den entsprechenden Anbietern der Datenschutz gewährleistet wird – und zwar in besonderem hohen Maße: Denn gesundheitliche Informationen über die Mitglieder von



Diese Artikelseite wird durch die AOK Nordost unterstützt.

(Online-)Selbsthilfegruppen sind besonders schützenswert. Eines unserer Anliegen und Schwerpunkte im Moment ist es, das Thema Selbsthilfe insgesamt im Gesundheitswesen noch mehr zu verankern. Natürlich haben einzelne Ärzt*innen und Psychotherapeut*innen die Selbsthilfe im Hinterkopf, aber es sind noch zu wenige, die wirklich regelhaft auch auf die Selbsthilfe verweisen. Ob im Entlassmanagement der Krankenhäuser und Rehakliniken oder bei Physio- und Ergotherapeuten und so vielen anderen Berufen: Auf die Selbsthilfe zu verweisen, sollte in Zukunft grundlegend überall gängige Praxis sein.

Daher arbeiten wir gerade daran, den angehenden Fachleuten, die in den Gesundheits- und Pflegeberufen arbeiten werden, das Thema Selbsthilfe schon in der Ausbildung zu vermitteln. Da haben wir gerade unseren ersten Kooperationsvertrag mit der Alice Salomon Hochschule abgeschlossen, auf den wir sehr stolz sind. Durch die Partnerschaft sollen ASH-Studierende in Gesundheitsberufen für den Aspekt Selbsthilfe als wesentliche Unterstützung von Menschen mit Krankheiten und Behinderungen sensibilisiert werden. Bereits jetzt stellen Selbsthilfe-Aktive und -Professionelle regelmäßig ihren Arbeitsbereich in Lehrveranstaltungen der Hochschule vor. In den nächsten fünf Jahren sollen gemeinsame Aktivitäten von ASH Berlin und SEKIS Berlin in der Lehre und auch im Bereich Forschung gestärkt werden. Eine selbsthilfefreundliche Hochschule: Das sollte Schule machen!

BBZ: Besten Dank für das Interview.

Einfach loslassen.

Es braucht Mut sein eigenes Leben in die Hand zu nehmen. Wir helfen Menschen mit Handicap, eigenständiger mitten im Leben zu leben.

futura-berlin.de

Base-Flying am Alex JOCHEN SCHWEIZER #nurmut

Ab an die Nordseeküste

Ob Bremerhaven oder das Nordseebad Dangast - Orte der Erholung

Von Dominik Peter

Deutschland ist im Bereich Tourismus total beliebt, Ja, ehrlich. Es belegt in Europa Platz eins als das Kulturreiseziel der Europäer. Weltweit ist es das beliebteste Messeziel und am beliebtesten in Europa als Städtereiseziel. Auf Platz eins landet das eigene Land auch bei uns Deutschen. Vorallem Kurzurlaube verbringen die Deutschen am liebsten im eigenen Land. Grund genug, dass sich die BBZ verstärkt den deutschen Urlaubsregionen widmet.

Sandburgen bauen oder einfach nur im Strandkorb dösen - dies lässt sich prima an der deutschen Nordseeküste. Kenner empfehlen den Jadebusen. Dabei handelt es sich um eine etwa 190 km² große Meeresbucht, die sich zwischen der Unterweser und der Ostfriesischen Halbinsel erstreckt. Der Jadebusen gehört heute fast vollständig zum Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer. Einer der bekanntesten Orte ist Dangast. Hier wurde bereits 1795 damit begonnen, ein Seebad zu errichten. Seitdem ist das Nordseebad Dangast ein beliebter Ort für erholsame Urlaubstage geworden. Von Dangast - dem



© Beate Ullrich | Die Nordsee GmbH



© Beate Ullrich | Die Nordsee GmbH

nung sind mit W-Lan ausgestattet.

Wer Lust auf städtisches Ambiente hat, der sollte das nahegelegene Bremerhaven besuchen. Vom Nordseebad Dangast sind es nur rund 50 Kilometer. Tolle Vorab-Informationen über das barrierefreie Angebot Bremerhavens lassen sich auf der Internetseite (www.bremerhaven.de) finden. Dies sogar in Leichter Sprache und Gebärdensprache. Besonders hilfreich ist der tolle Stadtplan, der barrierefreie Angebote beinhaltet: von der sprechenden Bushaltestelle bis hin zu abgesenkten Bordsteinkanten. So einfach kann dann die Urlaubsplanung für die Nordseeküste sein.

südlichsten Nordseebad - sind beispielsweise eine Schifffahrt mit der MS Etta gebucht werden. Ab dem Dangster Hafen

geht es etwa zu den Seehundebänken oder nach Wilhelmshaven. Natürlich ist das Nordseebad Dangast auch ein guter Ort für Handbike-Touren. Wer sich ein E-Bike vor Ort mieten will, kann dies bei Beach Cruiser Dangast (ab 15 Euro/Tag) tun. Viele Besucher kommen zudem wegen dem gesunden Reizklima an den Jadebusen.

Barrierefreies Wohnen

Urlauber, die auf eine barrierefreie Unterkunft angewiesen sind, finden mit dem Ferien-

haus Dat Schipp die geeignete Ferienwohnung. Dat Schipp hat zwei Ferienwohnungen, die 2016 erbaut wurden und die sogar das Prüfsiegel durch Reisen für Alle haben. Bei den zwei Ferienwohnungen handelt es sich um eine kleinere (Wohnung Backbord mit 66 m²) und um eine größere (Wohnung Steuerbord mit 97 m²).

Die Wohnungen sind mit einer Schallschutztür verbunden, so dass auch größere Familien und Gruppen die beiden Wohnungen gemeinsam

nutzen können. Zudem verfügen sie über barrierefreie Badezimmer. Alle Detailangaben zu Betthöhe und vielem mehr, finden sich im Downloadbereich auf der Internetseite (www.dat-schipp.de).

Die kleinere Wohnung Backbord verfügt über 4 Schlafplätze und ist in der Nebensaison ab 49 Euro/Tag buchbar. In der Zwischen- und Hauptsaison liegen die Preise bei 69 bzw. 99 Euro/Tag. Die größere Wohnung Steuerbord verfügt über sechs Schlafplätze und ist um 30 Euro/Tag teurer. Beide Woh-

Barrierefreie Toiletten Nordseebad Dangast

In den öffentlichen Einrichtungen wie Weltnaturerbeportal, DanGastQuellbad und dem Strand (in der Saison) stehen barrierefreie Toiletten zur Verfügung. In einigen Fällen können die Toiletten nur mit einem Euro-WC-Schlüssel geöffnet werden. Der Schlüssel kann gegen ein Pfand im Weltnaturerbeportal ausgeliehen werden und bei Vorlage des Schwerbehindertenausweis beim BBV gekauft werden.

DAT SCHIPP
Ferienwohnungen



Nordseebad Dangast - genießen Sie luftige Freiheit direkt am Weltnaturerbe Wattenmeer

www.dat-schipp.de
Hollwert 27a+27b
26316 Varel Dangast



Barrierefreiheit garantiert



„Bastelstuben-Image“ war gestern

Interview mit Dennis Kuck

Von Christian Grothaus

Anlässlich der „Werkstätten Messe“ in Nürnberg vom 1. bis 4. April führten wir mit Dennis Kuck, dem Bereichsleiter Arbeit und Produktion Mosaik-Berlin gGmbH, ein Interview.

BBZ: Hat sich ihrer Meinung nach die Sichtweise auf Werkstätte in der Gesellschaft seit dem Beginn der Werkstattmesse im Jahr 1991 geändert? Wenn ja, wie? Welchen Beitrag hat die Messe dazu geleistet?

Dennis Kuck: Wir, als Mosaik, nehmen tatsächlich seit Anbeginn an der Werkstätten-Messe teil, damals noch in Offenbach und seit 2006 in Nürnberg. Von Anfang an war die Messe ein Angebot an die Gesellschaft, mehr Einblick in die Werkstätten, deren Arbeitsweisen und Strukturen zu bekommen. Sie sollte so zu mehr Transparenz und mehr gesellschaftlicher Akzeptanz verhelfen. Dabei hat die Messe schon immer den Spagat zwischen einer Fachmesse und einer Publikumsmesse gewagt. Uns Werkstattakteuren bietet sie jedes Jahr die Möglichkeit eines deutschlandweiten Branchenaustauschs. Die flancierenden Fachvorträge und Diskussionsforen zeigen, wo die Werkstätten stehen und welche aktuellen Themen sie umtreiben. Besonders positiv ist, dass auch viele Werkstattbeschäftigte und Werkstattträger teilnehmen und die Angebote aktiv nutzen bzw. mitgestalten. Man kann in den wenigen Tagen viel mit- und voneinander lernen.

Außerhalb der Vortragssäle, in den Messehallen ist es im Wesentlichen eine Leistungsschau. Auch wir sind mit unseren eigenen Produkten dort vertreten. Dabei zeigt sich eine beeindruckende Qualität; insbesondere dank kreativem und nachhaltigem Produktdesign. Vom angestaubten Bastelstuben-Image, das den Werkstätten zuweilen immer noch anhaftet, ist hier kaum mehr etwas zu spüren. Und in der Tat, unsere Werkstätten sind heute längst andere, denn von den Möglichkeiten und Veränderungen durch die Digitalisierung sind wir nicht ausgenommen. Unseren Mitar-



© Mosaik-Berlin gGmbH

beiterinnen und Mitarbeitern eröffnet die Digitalisierung komplett neue Tätigkeitsfelder. Zum einen durch das veränderte Auftragspektrum, zum anderen durch technologische Assistenzmöglichkeiten. Hier entstehen neue Chancen für unsere Beschäftigten. Auch über diese Entwicklungen wird auf der Werkstätten-Messe ausgiebig diskutiert. Nicht ohne Grund lautet zum Beispiel das Thema des diesjährigen Innovations-Forums „Die Einsatzmöglichkeiten von digitalen Technologien in den Werkstätten.“ So gesehen ist die Werkstätten-Messe sicher eine der Triebfedern für die Weiterentwicklung der Werkstätten. Dass sie das Mittel der Wahl ist, um die gesellschaftliche Sichtweise auf Werkstätten zu ändern, glaube ich hingegen nicht.

BBZ: Sie als WfbM halten ja einen Vortrag zur politischen Bildung von Menschen mit Behinderung. Wie kann in Ihren Augen politische Teilhabe und Bildung umfänglich gelingen?

Dennis Kuck: Genau, unser Kollege Andreas Kramp wird über unsere sehr guten Erfahrungen in der politischen Bildung berichten. Wir haben

gelernt, dass solche oder ähnliche Projekte nur gelingen können, indem politische Zusammenhänge in die Lebenswirklichkeit der Menschen eingebettet werden. Dies betrifft besonders die Sprache. So war es eine Hauptaufgabe, Projektmaterialien in leichter Sprache zusammenzustellen. Die Sprache musste aus der Erfahrungswelt der Teilnehmenden stammen. Nicht umsonst trug beispielsweise ein Projekt den Titel „Germany's next Bundeskanzler“.

Wichtig sind Vergleiche oder Bezugsgrößen aus dem Alltag. Vor allem auch im Umgang mit Zahlen. Um neue Erfahrungswelten zu schaffen, haben wir auch gute Erfahrungen mit Rollenspielen gemacht. Ein Höhepunkt war sicher, dass es damals gelun-

gen war, Vertreter aller großen Parteien zum Austausch zu uns zu bitten. So bekam alles einen sehr realen Bezug. In Zeiten der digitalen Allverfügbarkeit von Informationen sollte zudem der kritische Blick der Teilnehmenden geschult werden. Medienkompetenz ist ein weiterer Aspekt gelingender politischer Teilhabe. Auch hier braucht es vor allem Aufklärung und Dialog.

BBZ: Was haben Sie für Erfahrungen mit dem Budget für Arbeit gemacht? Es wird derzeit ja nur wenig in Anspruch genommen. Was meinen Sie, woran liegt das? Wie kann man das ändern?

Dennis Kuck: In Berlin galt bis Ende Dezember 2019 folgende Regelung: Die Senats-

verwaltung für Integration, Arbeit und Soziales gewährte das Budget für Arbeit befristet für zwei Jahre. Die Unternehmen hingegen mussten für die Zuwendung einen bereits unterzeichneten, unbefristeten Arbeitsvertrag vorlegen. Mal ehrlich, wer macht das schon? Sicher ist das der Hauptgrund für die schlechten Zahlen in Berlin.

Die Regelung für 2020 ist immer noch offen. Erfreulich wäre es aus unserer Sicht, wenn zum Budget für Arbeit auch das angekündigte Budget für Ausbildung von der Senatsverwaltung kommen würde. Denn im Grunde sind unsere Erfahrungen mit dem Budget für Arbeit gut. Wir waren tatsächlich die Ersten in Berlin, die einen Mitarbeiter in das Budget für Arbeit vermit-

teln konnten. Das war vor zwei Jahren. Inzwischen ist eine zweite Vermittlung dazugekommen und weitere stehen dieses Jahr in Aussicht. Unsere Job-Coaches leisten hier sehr gute Arbeit. Diese fußt vor allem auf engen persönlichen Kontakten. Einerseits kennen wir unsere Beschäftigten, ihre Stärken und Schwächen sehr gut. Andererseits haben sie viele Möglichkeiten sich auszubilden, sich zum Beispiel auf Außenarbeitsplätzen und in Praktika zu versuchen und zu beweisen. Diese Zwischenstationen haben sich bewährt. Sie vermeiden Frust und Demotivation und erhöhen unserer Erfahrung nach die Erfolgchancen.

BBZ: Herr Kuck, herzlichen Dank für das Interview.

SELBSTBESTIMMT LEBEN. WIR UNTERSTÜTZEN SIE – ZUVERLÄSSIG.
 Ambulanter Dienst der Fürst-Donnersmarck-Stiftung
 Assistenz | Beratung | Pflege | Behandlungspflege | Hilfe im Haushalt
 Wir informieren Sie gern:
 Oranienbaum 10-6 | I. Gang A
 13469 Berlin
 Tel. (030) 40 60 58 0
 amb.dienst@fdst.de
 www.fdst.de/ambulanter-dienst



MEDICAR
 Servicebetrieb für Körperbehinderte
 Reha-Technik für Behinderte
 Rollstuhlverleih- und Reparatur, Notdienst
 13127 Berlin · Pankstraße 8-10
 info@medicar.de · www.medicar.de
 Hausbesuche nach telefonischer Vereinbarung
 Verkauf Beratung Service

anzeige

REHA mobil · Berlin



Auto-Mobilität für Menschen mit Behinderung

REHA mobil Berlin Medczinski GmbH - Fabrikstraße 8b - 16761 Hennigsdorf
 Tel. 030 - 615 10 14 E-Mail: mail@reha-mobil.de www.reha-mobil.de



Beratungsangebote des Berliner Behindertenverbands



Beratung

Anmeldung:
Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich. Sie können sich täglich zwischen 10:00 und 16:00 Uhr unter folgender Telefonnummer anmelden: 030/2043847

Beratungsort:
Treffpunkt der persönlichen Beratungen ist grundsätzlich die Geschäftsstelle des Berliner Behindertenverbands e.V. (Jägerstraße 63 D, 10117 Berlin-Mitte, barrierefreier Zugang und Toilette).

Mobile Beratung:
Der BBV bietet allerdings auch eine Beratung vor Ort an. Hierzu wechseln wir regelmäßig die Beratungsstellen und wandern von Bezirk zu Bezirk. Den nächsten Beratungstermin erfragen Sie bitte in der Geschäftsstelle.

Skype-Beratung:
Sie möchten sich mittels eines Skype-Gesprächs gerne beraten lassen? Auch diesen Service bieten wir an. Um einen Skype-Termin zu vereinbaren, rufen Sie uns montags zwischen 13 und 16 Uhr unter folgender Telefonnummer an: 030/2043847

1 Rechtsberatung

Der BBV bietet seinen Vereinsmitgliedern eine kostenlose Erstberatung an. Der Termin der nächsten Rechtsberatung kann im BBV-Büro erfragt werden. Wer Interesse an diesem Beratungstermin hat, wird gebeten, sich vorab telefonisch anzumelden (zwingend notwendig). Anmeldungen nehmen wir täglich zwischen 10:00 und 16:00 Uhr entgegen (Tel: 030/2043847). Wegen des großen Zuspruchs der Rechtsberatung, kann sie kostenfrei nur von Mitgliedern des Berliner Behindertenverbands e.V. wahrgenommen werden. Wichtig ist zudem, dass zu dem Beratungstermin alle notwendigen Unterlagen oder vorhandener Schriftverkehr mitgebracht werden. Der Beratungstermin findet in den BBV-Räumlichkeiten statt. Adresse: Jägerstraße 63D, 10117 Berlin (barrierefreier Zugang und Toilette).

Hintergrundinformationen:
Was ist eine Erstberatung, was kann diese leisten und auf welche Leistungen haben unsere Mitglieder Anspruch? Um diese und andere Fragen beantworten zu können, haben wir einen eigenständigen Flyer aufgelegt. Diesen können Sie im BBV abholen oder sich auf unserer Internetseite herunterladen (www.bbv-ev.de).

Termin:
Der nächste Beratungstermin ist am 27. März 2020 von 16:00 - 17:00 Uhr. Der Beratungstermin findet in den BBV-Räumlichkeiten statt. Adresse: Jägerstraße 63D, 10117 Berlin (barrierefreier Zugang und Toilette). Eine vorherige telefonische Anmeldung unter 030/2043847 ist erforderlich. Anmeldung nehmen wir täglich zwischen 10:00 und 16:00 Uhr entgegen.

Fahrdienste im Auftrag der Krankenkassen und barrierefreie ÖPNV-Nutzung.

entscheiden, was diese Gruppe für Aktivitäten unternimmt. Die Gründer der Gruppe, Linus (19), Dominik (24) und Jasper (24) sind offen für Ideen und Aktivitäten der Teilnehmer. Es ist auch egal, welche Art von Einschränkungen jemand hat.

Termin:
Der nächste Termin ist am 27. März 2020. Wenn nichts anderes geplant ist, trifft sich die Runde von 16:00 bis 18:00 Uhr in den BBV-Räumen (Jägerstraße 63D, 10117 Berlin) trifft. Interessierte, die Informationen über die Rad ab!-Gruppe erhalten möchten oder mit der Gruppe kommunizieren wollen, können dies über Facebook machen. Auf der Rad ab!-Facebookseite findet sich alle geplanten Aktivitäten der Gruppe. Die Adresse lautet: www.facebook.com/jungeselbsthilfeberlin. Alternativ ist eine Mail an rad-ab@gmx.net oder ein Anruf im BBV beim Mitgründer Dominik Stronz unter 030/2043847 möglich.

2 Freizeit, Reise & Urlaub

Dominik Peter berät Behinderte sowohl zu Themen wie „Flugreisen für Mobilitätseingeschränkte“, als auch zu den Themen wie Verhinderungs- und Kurzzeitpflege, Spezialveranstalter, Reisebegleiter, Reiseassistenz, mobile Pflegedienste, Pflegehotels, Hilfsmittelverleih vor Ort (wie Pflegebett, falt- und E-Rollstuhl), Dusch- und Toilettenrollstuhl, Lifter, Scooter), Zuschüsse durch Krankenkassen und Pflegekasse.

3 ÖPNV & Mobilität

In Berlin gibt es für Menschen mit Behinderung einen sogenannten Sonderfahrdienst (SFD), der für private Fahrten genutzt werden kann. Zudem wird auch eine Treppenhilfe durch den SFD angeboten. Wir erklären, wer den Fahrdienst nutzen kann, wie die Anmeldung dafür funktioniert, wie hoch der Eigenbeitrag ist und viele weitere Fragen rund um diese Dienstleistung. Zudem beraten wir zu Themen, wie Berliner Mobilitätshilfedienste, Bus & Bahn-Begleitservice, Bahnfahrten, Besuchs- und Begleiddienste,

4 BBV-Selbsthilfgruppe „Rad ab!“

Schaut man im Internet nach Selbsthilfgruppen für junge körperbehinderte Menschen, findet man nicht wirklich viel. Das möchte die junge gegründete Selbsthilfgruppe des BBVs mit dem Namen „Rad ab!“ ändern. Das Besondere an der Gruppe ist, dass die Teilnehmer selbst

Freizeitangebote des BBVs

1 Kaffeeklatsch Lauter nette Leute!

Unter dem Motto „Lauter nette Leute“ findet der nächste Kaffeeklatsch am Dienstag, den 11. März 2020 statt. Gastgeberin ist Dagmar Reschke-Radel. Jeder, der Lust und Zeit hat, ist hierzu herzlich eingeladen. In zwangloser Runde kann man Redakteure der Berliner Behindertenzeitung kennenlernen oder

sich mit dem Vorstand des Berliner Behindertenverbands austauschen. Im Vordergrund steht jedoch das Kennenlernen anderer Behinderter und anderer BBV-Mitglieder. Offen ist die Runde für jedermann, unabhängig davon, ob man Mitglied beim Berliner Behindertenverband e.V. ist. Für all jene, die den Sonderfahrdienst nutzen, ist geplant, dass die Runde sich von 15:00 bis 17:00 Uhr trifft. Treffpunkt sind die barrierefreien Räume des Berliner Behindertenver-

bands e.V. in der Jägerstraße 63D, 10117 Berlin (Tel.: 030.204.3847).

2 „Gut drauf!“

Die Selbsthilfgruppe „Gut drauf!“ hat auch wieder neue Termine geplant. Es stehen folgende sportliche Aktivitäten auf dem Programm:

Bogenschießen am 18. März um 17:00 Uhr.
Wir bitten um Anmeldung.

Der BBV online!

www.bbv-ev.de
Die Webseite informiert über alle aktuellen Themen, Informationen, Veranstaltungen und Gruppen des Berliner Behindertenverbands. Es kann auch ein Mitgliedsantrag ganz einfach online abgeschickt werden.

www.berliner-behindertenzeitung.de

Auf der Webseite gibt es die aktuellen Artikel aus der Printaus-

gabe zu verschiedenen Themen zum Nachlesen. Ein BBZ-Aboantrag ab 15 Euro pro Jahr kann auch abgeschlossen werden.

www.bbz-branchenbuch.de

Das internetbasierte Branchenbuch bietet einen schnellen und einfachen Überblick über spezielle Branchen, wie zum Beispiel für Rollstühle, Lifтанlagen, barriere-

freie Ferienhäuser, Hotelzimmer und vieles mehr.

www.protesttag-behinderte.de

Die offizielle Webseite des „Europäischen Protesttags zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung“. Hier gibt es Informationen zu der Demoroute und den zahlreichen Verbänden, die zur Demo und Kundgebung aufrufen.

Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung EUTB®

Im Rahmen der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB)®, die vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert wird, hat der Berliner Behindertenverband eine Beratungsstelle erhalten. Künftig stehen allen Interessierten nun vier kompetente Ansprechpartner für Fragen rund ums Thema Teilhabe zur Verfügung. Diese sind Martin, Christian und Felix. Mit dem Bundesteilhabegesetz wurden die gesetzlichen Voraussetzungen für ein unentgeltliches, allen Menschen mit (drohenden) Behinderungen und ihren Angehörigen offen stehendes und Orientierung gebendes Angebot zur Beratung über Leistungen zur

Rehabilitation und Teilhabe geschaffen.

Die EUTB®-Beratungszeiten des Berliner Behindertenverbands sind:

Montag: 12:00 - 15:00 Uhr
Dienstag: 11:00 - 14:00 Uhr

Mittwoch: 12:00 - 15:00 Uhr
Donnerstag: 16:00 - 19:00 Uhr
Freitag: 13:00 - 16:00 Uhr
Samstag: 13:00 - 16:00 Uhr
Eine Terminvereinbarung unter 030.204.3848 ist erforderlich.

Spezieller Beratungstermin für Menschen mit Lernschwierigkeiten.

Der Termin findet in Kooperation mit GETEQ (Gesellschaft für teilhaborientiertes Qualitätsmanagement mbH) statt.

Termin:
Freitag, den 20. März 2020 von 13:00 bis 15:00 Uhr

Spezieller Beratungstermin für gehörlose Menschen

Sie wünschen eine Beratung und hierfür ist ein/e Gebärdensprachdolmetscher/in gewünscht. Kein Problem, auch dies ermöglichen wir. Allerdings benötigen wir hierfür zeitlichen Vorlauf, denn wir

buchen für den Beratungstermin ein/e Gebärdensprachdolmetscher/in. Nehmen Sie hierzu mit uns Kontakt auf, wir klären dann die Details (teilhabeberatung@bbv-ev.de).

Aufsuchende Beratung
Wenn Sie nicht zu uns kommen können, bieten wir im Rahmen der oben genannten Sprechzeiten auch eine aufsuchende Beratung an.

Skype-Beratung
Sie wünschen eine Beratung per Skype. Auch dies bieten wir an.

Kontaktadressen: Geschäftsstelle des Berliner Behindertenverbands,

Jägerstraße 63 D, 10117 Berlin. Telefon: 030/2043848 Mail: teilhabeberatung@bbv-ev.de

Die Beratungstermine finden in den barrierefreien Räumen des BBVs statt. Eine barrierefreie Toilette ist vorhanden.

Das EUTB®-Team ist auch via Chat auf www.bbv-ev.de erreichbar. Während der EUTB-Zeiten können Sie Ihre schriftlichen Anfragen online stellen - und das ganz bequem, sicher und unkompliziert. Schreiben Sie uns einfach!



FiM - Fit in Medien

Setzt eure politischen Forderungen medial um

Im Rahmen des Projekts „Fit in Medien“ gibt es nunmehr neue Termine für die Impulsseminare. Ihr habt etwas auf dem Herzen oder eine politische Forderung und möchtet diese gerne an die Öffentlichkeit bringen - ihr wisst aber nicht wie? Kein Problem, dafür gibt es die Impulsseminare im Rahmen des FiM-Projekts.

Hier könnt ihr eure Ideen vorstellen und euch durch FiM-Mitarbeiter beraten lassen, welches Medium für die Umsetzung eurer Vorschläge am besten geeignet ist. Im Anschluss an die Impulsseminare werdet ihr an sogenannten Durchführungstagen eure Ideen unter Anleitung der FiM-Mitarbeiter medial aufberei-

ten. Ihr könnt die Umsetzung allerdings auch komplett den FiM-Mitarbeitern überlassen. Dies ist eure Entscheidung.



Folgende neue Termine stehen derzeit zur Auswahl:

Freitag, 13. März 2020

Wer an einer Impulsseminar teilnehmen möchte, kann sich unter folgender Emailadresse anmelden (unbedingt erforderlich): geschaeftsstelle02@bbv-ev.de. Bitte teilt uns mit, wenn ihr einen Assistenzbedarf habt. Wir versuchen dann, diesen zu organisieren.

Wenn ihr mehr über das FiM-Projekt erfahren wollt, könnt ihr euch auch das Erklär-Video anschauen. Dieses findet ihr auf dem YouTube-Kanal vom Berliner Behindertenverband e.V.

advertorial

Fotografieren mal anders

Wir stellen den Fotograf Sven Kocar vor

Von Christian Grothaus

Die Kunstszene in Berlin ist sehr bekannt für Ihre Vielfalt und Einzigartigkeit. Viele Performer versuchen sich mit Ihrem Talent von anderen abzuheben und ein Alleinstellungsmerkmal zu etablieren. So gibt es viele Tänzer, Theaterschauspieler und Fotografen, die ihr Glück in Berlin suchen. Auch Sven Kocar ist dabei. Was ihn von anderen unterscheidet? Er ist Fußfotograf – das heißt er schießt seine Bilder mit seinen Füßen. Warum das so ist und wo man seine Werke bestaunen kann weiß Christian Grothaus.

Sven Kocar ist mit einer Spastik auf die Welt gekommen und kann in Folge dessen seine Hände nicht benutzen. Das hält ihn aber nicht davon ab, am Leben teilzunehmen – im Gegenteil: Er sucht sich einen Weg: so war es auch mit seiner Fotografie. Der gelernte Mediengestalter fing 2006 aus Langeweile an, zu fotografieren und merkte schnell, dass es ihm Spaß machte: „Da mir meine Hände aufgrund meiner Spastik nicht gehorchen, habe es mit meinen Füßen probiert, in denen ich eine ausgeprägte Feinmotorik habe“, sagt der passionierte Star Trak-Fan. Und siehe da, es ging. Im Jahr 2011 hatte er dann seine erste Ausstellung und es folgten viele Weitere. Seine Bilder zeichnen sich dadurch aus, dass man nicht immer



auf Anrieb erkennt, was auf dem Bild eigentlich zu sehen ist. Die vielen Nahaufnahmen ermöglichen eine einzigartige Detailansicht. „Bei meinen Fotografien, ist es mir wichtig, auf die kleinen Besonderheiten

im Leben aufmerksam zu machen, und die Dinge so zu fotografieren, wie man sie normalerweise nicht sieht.“

Dabei konzentriert sich Kocar auf zwei Kategorien. Die eine Kategorie umfasst alltägliche

hänge: hier fotografiert er Dinge aus dem alltäglichen Leben und aus ungewöhnlicher Perspektive. Die 2. Kategorie umfasst alles was mit Natur zutun hat wie z.B. Pflanzen oder die Sonne. Ein paar seiner Bilder

hängen als Dauerausstellung im ersten inklusiven Coworking Space TUECHTIG. Hier sind sie sogar im XXL-Format vorhanden. Wer mehr über den Fotografen und Autor Kocar wissen möchte, kann

auf seiner Homepage mehr erfahren. Auf www.svocar.de findet man nicht nur Bilder von ihm, sondern auch Postkarten, Kalender und viele interessante und persönliche (Lebens-)Geschichten. ◀

Kinotipp

Alles außer gewöhnlich

BBZ/PM „Ich finde eine Lösung“: Was wie eine Floskel klingt, ist für den Sozialarbeiter Bruno und seinen Kollegen Malik gelebte Wirklichkeit. Und das, obwohl der Alltag mit einem wilden Haufen Azubis und autistischen Jugendlichen einige Herausforderungen birgt.

Das ewig klingelnde Notrufhandy lässt jedes Date platzen, und wenn Brunos Schützling Joseph mal wieder die Notbremse zieht, ist das Chaos perfekt. Mit zupackendem Engagement und unverwundlichem Humor nehmen Bruno und Malik immer wieder den Kampf mit den Behörden auf anzeige



© 2019 PROKINO Filmverleih GmbH

ment veröffentlicht „Alles außer gewöhnlich“ am 04. April 2020 auf DVD, Blu-ray und als Video on Demand. Das umfangreiche Bonusmaterial der DVD enthält ein Interview mit den wahren Vorbildern von Bruno und Malik, zusätzliche und erweiterte Szenen, ein Making-of sowie den französischen und den deutschen Kinotrailer. Auf der Blu-ray des Films sind darüber hinaus Interviews mit den Darstellern Vincent Cassel und Reda Kateb sowie mit den Regisseuren Olivier Nakache und Éric Toledano zu finden. Als Video on Demand (Early-EST) ist „Alles außer gewöhnlich“ bereits ab 31.03.2020 erhältlich. ◀

28. März | 10-15 Uhr
TAG DER OFFENEN TÜRE
BETRIEBSSTÄTTE KREUZBERG
Paul-Lincke-Ufer 42-43
10999 Berlin

GRILLSTAND & WAFFELN
MITMACH-ANGEBOTE
FÜHRUNGEN
VERKAUFSTÄNDE
GROSSE TOMBOLA

www.mosaik-berlin.de

KAFFEE & KUCHEN
MITMACH-ANGEBOTE
FÜHRUNGEN
VERKAUFSTÄNDE
FOTOBX & VR-BRILLEN

1. April | 10-15 Uhr
TAG DER OFFENEN TÜRE
BETRIEBSSTÄTTE MITTE
Iflandstraße 12
10179 Berlin

MOSAIK

KENNENLERNEN
ZUSCHAUEN
MITMACHEN

und schaffen eine Gemeinschaft, in der jeder die Chance bekommt, über sich selbst hinauszuwachsen. Der Film „Alles außer gewöhnlich“ ist eine französische Buddy-Komödie von Éric Toledano und Olivier Nakache, den Machern des Sensationserfolgs „Ziem-

lich beste Freunde“. Ein berührender, auf wahren Begebenheiten beruhender Film über Freundschaft, Solidarität und soziale Gerechtigkeit mit dem französischen Charakterdarsteller Vincent Cassel („Black Swan“) in der Hauptrolle. PROKINO Home Entertainment

Pfeffersport e.V.

Sportclub gewinnt „Großen Stern des Sports“

BBZ/PM Die Plätze 2 und 3 belegten die Interessengemeinschaft Sport Heddesheim e.V. und der Sportclub Riesa e.V.. 14 weitere Vereine wurden mit einem „Stern des Sports“ in Gold ausgezeichnet.

Die Vertreter des Pankower Mehrspartenvereins nahmen den bedeutendsten Preis für Sportvereine in Deutschland in Verbindung mit einem Siegerscheck in Höhe von 10.000 Euro bei der feierlichen Verleihung am 21. Januar aus den Händen von Bundeskanzlerin Angela Merkel, Alfons Hörmann, Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), und Marija Kolak, Präsidentin des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR), entgegen. Pfeffersport setzte sich mit dem Erfolg gegen die 16 weiteren Sportvereine aus dem gesamten Bundesgebiet durch, die im Herbst 2019 jeweils auf Landesebene mit dem „Großen Stern des Sports“ in Silber ausgezeichnet worden waren und sich damit für die Gold-Verleihung qualifiziert hatten.

Auf dem zweiten Platz landete die Interessengemeinschaft Sport Heddesheim aus Baden-Württemberg mit dem Projekt „Wir arbeiten zusammen!“. Dritter wurde der sächsische Sportclub Riesa mit dem Projekt „Sport ist Klasse“. Alle weiteren Finalisten wurden gemeinschaftlich auf den vierten Platz gewählt. Die Bun-



e.BVR / DOSB / picture alliance

deskanzlerin zeigte sich von den Leistungen der Vereine sehr angetan. „Mein herzliches Dankeschön geht an alle Vereine, die sich am Wettbewerb beteiligt haben.“

Mit Ihrem großartigen ehrenamtlichen Engagement bilden Sie eine zentrale Grundlage für das Gemeinwesen und leisten einen überaus wichtigen Beitrag für unsere demokratische Gesellschaft“, sagte Bundeskanzlerin Angela Merkel. „Meine besonderen Glückwünsche gehen natür-

lich an die Siegerinnen und Sieger von Pfeffersport, die hier in Berlin mit Leidenschaft ein ganz besonderes Projekt initiiert haben und mit Leben füllen.“

Auch DOSB-Präsident Alfons Hörmann zeigte sich sehr beeindruckt von den vielfältigen Projekten der 17 Finalisten, die stellvertretend für das Engagement der Vereine in Sportdeutschland stehen. „Der Vereinssport ist heute so vielschichtig und wertvoll wie wohl nie zuvor in seiner jahr-

hundertelangen Geschichte. Gerade in Zeiten der Digitalisierung geht an vielen Stellen in unserem Land der persönliche Kontakt der Menschen verloren. Im Vereinssport dagegen werden echte soziale Netzwerke aufrechterhalten und gemeinschaftlich gepflegt“, sagte Hörmann. „Der Siegerverein steht symbolisch dafür und lebt die bewährte Vereinsoffenheit vorbildlich.“ BVR-Präsidentin Marija Kolak lobte das große Engagement der Menschen in den Vereinen:

„Alle Vereine und Projektbeteiligte, die an den ‚Sternen des Sports‘ teilgenommen haben, können sich als echte Gewinner fühlen. Sich gemeinsam für eine Sache stark zu machen, das Prinzip, einer für alle, alle für einen‘ prägt nicht nur die Vereine, sondern auch uns Genossenschaftsbanken.“

Pfeffersport bildet die gesamte Berliner Vielfalt ab

Der Verein Pfeffersport überzeugte die hochkarä-

tige Jury mit dem Projekt „Mission Inklusion – ein kompletter Verein betreibt lokale Raumfahrt“. Mitten im bunten Pankow beheimatet, bietet Pfeffersport an mehr als 50 Standorten mit 350 bis 400 Sportgruppen gut 50 verschiedene Sport- und Bewegungsangebote.

Dabei gehören Inklusion und Integration für den Verein so selbstverständlich dazu wie zu seiner Heimatstadt – „die gesamte Berliner Vielfalt“ werde abgebildet, so Jörg Zwirn, einer der Geschäftsführer des Vereins. Seit seiner Gründung im Jahr 1990 hat sich Pfeffersport das Motto „Sport mit sozialem Anspruch“ auf die Fahne geschrieben. Und dazu gehört, dass alle Sportangebote für alle offen sind, ganz unabhängig von Alter, Handicap oder Herkunft. Der Pfeffersport-interne Inklusionsberater sorgt dafür, dass alle interessierten Menschen einen Platz in den Sportgruppen finden, und begleitet die Übungsleiter*innen bei ihrer Arbeit.

Und dieses Konzept kommt an: bei den mehr als 4.600 Mitgliedern, von denen gut 80 Prozent Kinder und Jugendliche sind, bei den mehr als 160 Übungsleiter*innen, von denen viele ebenfalls ein Handicap haben, und bei den vielen Vereinen, die sich schon jetzt vom Vorbild Pfeffersport beraten lassen. Die Bewerbung wurde von der Berliner Volksbank unterstützt. ◀

anzeige

**Ich habe eine Behinderung ... - Na und?!
Trotzdem kaufe ich, was mir schmeckt!
Mit der Assistenz meiner Wahl. Wann, wo und wie ich es möchte!**

Wir beraten Sie auch gerne zum persönlichen Budget

ad: ambulante dienste e.V.

Urbanstraße 100 • 10967 Berlin • Tel. 030/690487-0 • Fax: 030/690487-23
E-Mail: ad@adberlin.com • Internet: www.adberlin.com

Mitglied im AD

Die inklusive Polit-Talkshow von Inclusion TV

Moderation:
Dominik Peter

Nächster Sendetermin:
13. März 2020 um 19:00 Uhr auf Alex Berlin

Thema:
Behindertenpolitik in Berlin

Studiogast:
Sozialsenatorin Elke Breitenbach (Die Linke)

Sendung verpasst? Vergangene Sendung können auf Youtube oder unter Inclusion.tv angeschaut werden.

Du hast das Wort ist ein Projekt von inclusion medien e.V. in Zusammenarbeit mit dem Berliner Behindertenverband e.V.

Herabgeber:
Berliner
Behindertenverband e.V.



DER PARITÄTISCHE
VERBAND DER ARBEITENDE

Anschrift der Redaktion:
Berliner Behindertenzeitung
Jägerstraße 63D, 10117 Berlin
Tel.: 030 / 204 38 47
Fax: 030 / 204 50 067
info@berliner-
behindertenzeitung.de

Chefredakteur (V.i.S.d.P.):
Dominik Peter
redaktion@berliner-
behindertenzeitung.de

Stellv. Chefredakteur:
Christian Grothaus

Ständige Mitarbeit:
Lutz Kaulfuß (BBZ/LK), Sven
Przibilla, Rainer Sanner, Martin
Schultz, Antje Szardning, Nadja
Benz

Satz und Layout:
Jasper Dombrowski
grafik@berliner-
behindertenzeitung.de

Lektorat:
Lutz Kaulfuß und Christian
Grothaus

Abonnentenanfragen:
abo@berliner-
behindertenzeitung.de
Tel. 030 / 204 38 47

Anzeigenaufträge:
Dagmar Reschke-Radel
Mobil: 0160/91 2934 77
anzeigen@berliner-
behindertenzeitung.de

Druck:
v. Stern'sche Druckerei GmbH
& Co KG
www.vonsternsdruckerei.de

Die Ausgabe April 2020
erscheint am: 28.03.2020
Redaktionsschluss: 13.03.2020
Anzeigenschluss: 13.03.2020
Versand: 25./26.03.20

Die Berliner Behindertenzeitung erscheint 10 Mal im Jahr. Der Jahresabopreis beträgt 15,00 Euro. Für Mitglieder des BBV ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten.

IBAN:
DE47 1009 0000 7083 7050 05
BIC: BEVODE33
Berliner Volksbank eG

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen und Fotos wird keine Haftung übernommen.

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel zu kürzen.
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Diese Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung.

Auflage dieser Ausgabe: 10.000

Internetadressen

Internet:
www.berliner-
behindertenzeitung.de
E-Mail:
info@berliner-
behindertenzeitung.de
Berliner Behindertenverband:
www.bb-v.de
Berliner Behindertenzeitung:
www.berliner-
behindertenzeitung.de
Branchenbuch:
www.bb-z-branchenbuch.de

Der BBZ-Veranstaltungskalender



Mo
02

17.00 - 19.00 Uhr
Integrationssport (jeweils montags). Bewegung Integrale. Ein Angebot von der Sportgemeinschaft Handicap Berlin e.V., Ort: Sporthalle Peter-Ustinov-Schule, Neue Kantstraße 22/Kuno-Fischer-Straße, 14050 Berlin, Tel.: 25 46 93 36

16.30 - 18.30 Uhr

Singen macht happy (jeweils montags). Wir sind ein inklusiver Chor für Menschen mit und ohne Behinderung und suchen gut gelaunte Verstärkung. Wer Freude am Singen hat, ist herzlich eingeladen!
Kosten: 1,- € pro Treffen.
Ort: Villa Donnersmarck, Schädestr. 9-13, 14165 Berlin (Zehlendorf), Tel.: 847 18 70

16.30 - 18.30 Uhr
Singen macht happy (jeweils montags). Wir sind ein inklusiver Chor für Menschen mit und ohne Behinderung und suchen gut gelaunte Verstärkung. Wer Freude am Singen hat, ist herzlich eingeladen!
Kosten: 1,- € pro Treffen.
Ort: Villa Donnersmarck, Schädestr. 9-13, 14165 Berlin (Zehlendorf), Tel.: 847 18 70

Di
03

09.30 - 10.30 Uhr
Osteoporosegymnastik (jeweils dienstags). Ort: Behindertensportverein Berlin-Mitte e.V., Franz-Mett-Sporthalle, Gormannstraße 13, 10119 Berlin, Tel.: 2 82 74 33 (Irmtraud Koch)

14.00 Uhr - 18.00 Uhr

Schwimmen (jeweils dienstags). Behinderten-Sportverein Wilhelmstrand e.V., Ort: USE-Sozialpädagogischer Wassersport e.V., Wassersportallee 2, 12527 Berlin

Mi
04

10.30 - 12.00 Uhr
Rollstuhlsport (jeweils mittwochs). Einfache Übungen für mehr körperliche Fitness und Freude im Alltag. Kosten: 45,- Euro für 15 Termine
Ort: Villa Donnersmarck, Schädestr. 9-13, 14165 Berlin (Zehlendorf) Tel.: 847 18 70

16.20 - 17.35 Uhr

Integrationssport (jeweils mittwochs). Ein Angebot von Sportverein Pfefferwerk e.V.
Ort: Turnhalle an der Homer Grundschule, Esmarchstr. 18, 10407 Berlin, Kontakt: Oliver Klar, Tel.: 0179-5 32 85 65

Do
05

18.00 - 19.00 Uhr
Lauftreff „Laufen/Walken für die Seele“, Integrationssport (jeweils donnerstags). Ein Angebot der USE gGmbH und des USE SOWAS Treffpunkt: Freiherr-vom-Stein-Str./Innsbrucker Str., 10825 Berlin Tel.: 030 469057010 (Simone Prieß)

Fr
06

13.30 - 14.30 Uhr
Gymnastik im Wasser (jeweils freitags). Ein Angebot von Centromed e.V., Fachverein für Reha- und Behindertensport. Ort: Centrovital, Neudorfer Straße 25, 13585 Berlin (Spandau), Kontakt: Frau Bonmann, Tel.: 81 87 51 82

16.00 - 18.30 Uhr

Rollstuhlsport (jeweils freitags) für Kinder und Jugendliche. Ein Angebot der Sportgemeinschaft Handicap Berlin e.V.,

Mo
09

17.00 - 19.00 Uhr
Integrationssport (jeweils montags). Bewegung Integrale. Ein Angebot von der Sportgemeinschaft Handicap Berlin e.V., Ort: Sporthalle Peter-Ustinov-Schule, Neue Kantstraße 22/Kuno-Fischer-Straße, 14050 Berlin, Tel.: 25 46 93 36

16.30 - 18.30 Uhr

Singen macht happy (jeweils montags). Wir sind ein inklusiver Chor für Menschen mit und ohne Behinderung und suchen gut gelaunte Verstärkung. Wer Freude am Singen hat, ist herzlich eingeladen!
Kosten: 1,- € pro Treffen.
Ort: Villa Donnersmarck, Schädestr. 9-13, 14165 Berlin (Zehlendorf), Tel.: 847 18 70

16.30 - 18.30 Uhr
Singen macht happy (jeweils montags). Wir sind ein inklusiver Chor für Menschen mit und ohne Behinderung und suchen gut gelaunte Verstärkung. Wer Freude am Singen hat, ist herzlich eingeladen!
Kosten: 1,- € pro Treffen.
Ort: Villa Donnersmarck, Schädestr. 9-13, 14165 Berlin (Zehlendorf), Tel.: 847 18 70

Di
10

09.30 - 10.30 Uhr
Osteoporosegymnastik (jeweils dienstags). Ort: Behindertensportverein Berlin-Mitte e.V., Franz-Mett-Sporthalle, Gormannstraße 13, 10119 Berlin, Tel.: 2 82 74 33 (Irmtraud Koch)

14.00 Uhr - 18.00 Uhr

Schwimmen (jeweils dienstags). Behinderten-Sportverein Wilhelmstrand e.V., Ort: USE-Sozialpädagogischer Wassersport e.V., Wassersportallee 2, 12527 Berlin

15.00 - 17.00 Uhr

Lauter nette Leute
Kaffeeklatsch des Berliner Behindertenverbands
Ort: Geschäftsstelle des Berliner Behindertenverbands, Jägerstr. 63D 10117 Berlin (barrierefreie Räumlichkeiten), Tel.: 204 38 47

Mi
11

10.30 - 12.00 Uhr
Rollstuhlsport (jeweils mittwochs). Einfache Übungen für mehr körperliche Fitness und Freude im Alltag. Kosten: 45,- Euro für 15 Termine
Ort: Villa Donnersmarck, Schädestr. 9-13, 14165 Berlin (Zehlendorf) Tel.: 847 18 70

16.20 - 17.35 Uhr

Integrationssport (jeweils mittwochs). Ein Angebot von Sportverein Pfefferwerk e.V.
Ort: Turnhalle an der Homer Grundschule, Esmarchstr. 18, 10407 Berlin, Kontakt: Oliver Klar, Tel.: 0179-5 32 85 65

Do
12

18.00 - 19.00 Uhr
Lauftreff „Laufen/Walken für die Seele“, Integrationssport (jeweils donnerstags). Ein Angebot der USE gGmbH und des USE SOWAS Treffpunkt: Freiherr-vom-Stein-Str./Innsbrucker Str., 10825 Berlin Tel.: 030 469057010 (Simone Prieß)

Fr
13

13.30 - 14.30 Uhr
Gymnastik im Wasser (jeweils freitags). Ein Angebot von Centromed e.V., Fachverein für Reha- und Behindertensport. Ort: Centrovital, Neudorfer Straße 25, 13585 Berlin (Spandau), Kontakt: Frau Bonmann, Tel.: 81 87 51 82

Mo
16

17.00 - 19.00 Uhr
Integrationssport (jeweils montags). Bewegung Integrale. Ein Angebot von der Sportgemeinschaft Handicap Berlin e.V., Ort: Sporthalle Peter-Ustinov-Schule, Neue Kantstraße 22/Kuno-Fischer-Straße, 14050 Berlin, Tel.: 25 46 93 36

16.30 - 18.30 Uhr

Singen macht happy (jeweils montags). Wir sind ein inklusiver Chor für Menschen mit und ohne Behinderung und suchen gut gelaunte Verstärkung. Wer Freude am Singen hat, ist herzlich eingeladen!
Kosten: 1,- € pro Treffen.
Ort: Villa Donnersmarck, Schädestr. 9-13, 14165 Berlin (Zehlendorf), Tel.: 847 18 70

16.30 - 18.30 Uhr
Singen macht happy (jeweils montags). Wir sind ein inklusiver Chor für Menschen mit und ohne Behinderung und suchen gut gelaunte Verstärkung. Wer Freude am Singen hat, ist herzlich eingeladen!
Kosten: 1,- € pro Treffen.
Ort: Villa Donnersmarck, Schädestr. 9-13, 14165 Berlin (Zehlendorf), Tel.: 847 18 70

Di
17

09.30 - 10.30 Uhr
Osteoporosegymnastik (jeweils dienstags). Ort: Behindertensportverein Berlin-Mitte e.V., Franz-Mett-Sporthalle, Gormannstraße 13, 10119 Berlin, Tel.: 2 82 74 33 (Irmtraud Koch)

14.00 Uhr - 18.00 Uhr

Schwimmen (jeweils dienstags). Behinderten-Sportverein Wilhelmstrand e.V., Ort: USE-Sozialpädagogischer Wassersport e.V., Wassersportallee 2, 12527 Berlin

Mi
18

10.30 - 12.00 Uhr
Rollstuhlsport (jeweils mittwochs). Einfache Übungen für mehr körperliche Fitness und Freude im Alltag. Kosten: 45,- Euro für 15 Termine
Ort: Villa Donnersmarck, Schädestr. 9-13, 14165 Berlin (Zehlendorf) Tel.: 847 18 70

16.20 - 17.35 Uhr

Integrationssport (jeweils mittwochs). Ein Angebot von Sportverein Pfefferwerk e.V.
Ort: Turnhalle an der Homer Grundschule, Esmarchstr. 18, 10407 Berlin, Kontakt: Oliver Klar, Tel.: 0179-5 32 85 65

Do
19

18.00 - 19.00 Uhr
Lauftreff „Laufen/Walken für die Seele“, Integrationssport (jeweils donnerstags). Ein Angebot der USE gGmbH und des USE SOWAS Treffpunkt: Freiherr-vom-Stein-Str./Innsbrucker Str., 10825 Berlin Tel.: 030 469057010 (Simone Prieß)

Fr
20

13.30 - 14.30 Uhr
Gymnastik im Wasser (jeweils freitags). Ein Angebot von Centromed e.V., Fachverein für Reha- und Behindertensport. Ort: Centrovital, Neudorfer Straße 25, 13585 Berlin (Spandau), Kontakt: Frau Bonmann, Tel.: 81 87 51 82

16.00 - 18.30 Uhr

Rollstuhlsport (jeweils freitags) für Kinder und Jugendliche. Ein Angebot der Sportgemeinschaft Handicap Berlin e.V.,

Mo
23

17.00 - 19.00 Uhr
Integrationssport (jeweils montags). Bewegung Integrale. Ein Angebot von der Sportgemeinschaft Handicap Berlin e.V., Ort: Sporthalle Peter-Ustinov-Schule, Neue Kantstraße 22/Kuno-Fischer-Straße, 14050 Berlin, Tel.: 25 46 93 36

16.30 - 18.30 Uhr

Singen macht happy (jeweils montags). Wir sind ein inklusiver Chor für Menschen mit und ohne Behinderung und suchen gut gelaunte Verstärkung. Wer Freude am Singen hat, ist herzlich eingeladen!
Kosten: 1,- € pro Treffen.
Ort: Villa Donnersmarck, Schädestr. 9-13, 14165 Berlin (Zehlendorf), Tel.: 847 18 70

16.30 - 18.30 Uhr
Singen macht happy (jeweils montags). Wir sind ein inklusiver Chor für Menschen mit und ohne Behinderung und suchen gut gelaunte Verstärkung. Wer Freude am Singen hat, ist herzlich eingeladen!
Kosten: 1,- € pro Treffen.
Ort: Villa Donnersmarck, Schädestr. 9-13, 14165 Berlin (Zehlendorf), Tel.: 847 18 70

Di
24

09.30 - 10.30 Uhr
Osteoporosegymnastik (jeweils dienstags). Ort: Behindertensportverein Berlin-Mitte e.V., Franz-Mett-Sporthalle, Gormannstraße 13, 10119 Berlin, Tel.: 2 82 74 33 (Irmtraud Koch)

14.00 Uhr - 18.00 Uhr

Schwimmen (jeweils dienstags). Behinderten-Sportverein Wilhelmstrand e.V., Ort: USE-Sozialpädagogischer Wassersport e.V., Wassersportallee 2, 12527 Berlin

Mi
25

10.30 - 12.00 Uhr
Rollstuhlsport (jeweils mittwochs). Einfache Übungen für mehr körperliche Fitness und Freude im Alltag. Kosten: 45,- Euro für 15 Termine
Ort: Villa Donnersmarck, Schädestr. 9-13, 14165 Berlin (Zehlendorf) Tel.: 847 18 70

16.20 - 17.35 Uhr

Integrationssport (jeweils mittwochs). Ein Angebot von Sportverein Pfefferwerk e.V.
Ort: Turnhalle an der Homer Grundschule, Esmarchstr. 18, 10407 Berlin, Kontakt: Oliver Klar, Tel.: 0179-5 32 85 65

Do
28

16.00 - 18.00 Uhr
BBV-Selbsthilfegruppe „Rad ab!“ für junge Leute mit Behinderung
Treffpunkt: Geschäftsstelle des Berliner Behindertenverbands, Jägerstr. 63D, 10117 Berlin (barrierefreie Räumlichkeiten). Infos unter: www.facebook.com/jungeselbsthilfeberlin
Kontakt für Anfragen per Mail: rad-ab@gmx.net oder Telefon: 030 204 38 47

So
29

15.00 - 17.00 Uhr
Vernissage: Simon Glimm „Der kreative Garten“. Ausstellungseröffnung mit musikalischer Begleitung. Eintritt frei.
Ort: Villa Donnersmarck, Schädestr. 9-13, 14165 Berlin (Zehlendorf), Tel. 847 18 70

Berlinische Galerie

14.03.2020, 10:00-18:00 Uhr
Materialbar mit DGS
Offenes, inklusives Angebot mit Übersetzung in Deutscher Gebärdensprache (DGS)

28.03.2020, 14:00-15:30 Uhr
Kunstgespräch in DGS: Umbo. Fotograf
Im Dialog in Deutscher Gebärdensprache (DGS) über die Ausstellung „Umbo. Fotograf. Werke 1926-1956“

18.04.2020, 15:00-16:00 Uhr
Wochenendführung mit DGS
Überblicksführung zur Ausstellung „Umbo. Fotograf. Werke 1926-1956“ mit Übersetzung in Deutscher Gebärdensprache (DGS)

26.04.2020, 14:00-16:00 Uhr
Tastführung: Menschenbilder in der Stadt
Tastführung in der Sammlungspräsentation „Kunst in Berlin 1880 - 1980“

18.05.2020, 14:00-15:00 Uhr
Kurator*innenführung mit DGS
Führung mit Ulrich Domröse, Kurator der Ausstellung „Umbo. Fotograf. Werke 1926-1956“, mit Übersetzung in Deutscher Gebärdensprache (DGS)

Berlinische Galerie

Landesmuseum für Moderne Kunst, Fotografie und Architektur
Alte Jakobstraße 124-128, 10969 Berlin. Tageskarte: 8 Euro, ermäßigt 5 Euro (Zu ausgewählten Sonderausstellungen können erhöhte Eintrittspreise gelten.)

Theater Thikwa

SCHWEIGEN IMPOSSIBLE
Wie geht das mit der Verständigung, wenn der eine schwadroniert, der andere kaum verständlich interveniert, ein Dritter behauptet, das alles zu verstehen, ein Vierter mit Gebärdensprache zu Hilfe eilt und ein Fünfter das alles in Tanz übersetzt? Ein heillos Sprachwirrwarr wie beim Turmbau zu Babel? Faktisch, postfaktisch oder als Fake-News - Thikwa untersucht die asymmetrische Kommunikation und begibt sich in gefühlte Wirklichkeiten. Eine Begegnung von Übersetzern, Dolmetschern und Besserwissern mit Körpersprachlern und Lautmalern. Eine sprach-musikalische und tänzerische Forschungsreise an den Rändern der Hörbarkeit von Gedanken.

Fr 6. - So 8. März | 20 Uhr
Do 12. März | 20 Uhr
Sa Übertitelt Deutsch und Englisch / Sat Surtitles German and English

Tickets: 16 € / ermäßigt 10 € / 3-Euro-Kulturticket / Gruppenrabatt

Theater Thikwa
Theater in den Mühlenhauptöfen (barrierefrei)
Fidicinstraße 40, 10965 Berlin-Kreuzberg. Online-Tickets: www.thikwa.de | Ticket-Hotline: 01806-700 733. Telefonische Reservierungen: 030-61 20 26 20

Der Berlin Flaneur

von Sven Przbilla



Es gehört zu den Gebäuden in Berlin, die jeder Berliner kennt, aber in dem die Wenigsten schon einmal waren. Es ist 150 Jahre alt geworden, denn am 6. Januar 1870 fand in ihm die erste Sitzung der Stadtverordnetenversammlung von Berlin statt.

Es ist der erste große Monumentalbau den die Stadt Berlin gebaut hat - das Rote Rathaus. Über 10 Millionen Mark hatten sich die damaligen Stadtväter diesen Bau aus Rotem Backstein und dem Terrakottafries kosten lassen. Ob sie es ahnten, dass dieses Haus auf einer Grundfläche von 13000 Quadratmeter, mal zu den bekanntesten Gebäuden Deutschland und der Welt werden würde, weiß man nicht. Aber heute 150 Jahre später ist dem so.

Dieses, für mich, schönste Rathaus von Berlin ist ein idealer Ausgangspunkt um seine Gäste in die Geschichte von Berlin einzuführen. Dazu brauchen sie nur einmal um das Rote Rathaus zu gehen und sich die 36 Tafeln des schon erwähnten Terrakottareliefs anschauen. Denn sie erzählen die Geschichte von Berlin von seinen Anfängen als Fischerdorf, über das Mittelalter und die Zeit der großen Kurfürsten und Könige von Preußen bis hin zum deutschen Kaiserreich so um 1870 herum. Die Geschichte nach 1870 kann man dann im Inneren des roten Baus mit seinem 93 Meter hohen



© Sven Przbilla

Turns (inklusive Fahnenstange) erzählen. Denn von Außen schaut das Rote Rathaus noch genauso aus wie am Tag seiner Eröffnung. Doch innen ist nicht mehr viel von der ursprünglichen Pracht zusehen. Der Grund dafür ist, wie bei so vielen alten Bauten unserer Hauptstadt: die Zerstörungen des 2. Weltkrieges.

Wenn Sie nun in das Rathaus gehen, werden sie merken, das hier der Stil ein ganz anderer ist. Empfangen werden sie von einer Vorhalle mit einer riesigen Treppe die einem Schloß würdig ist. Sie führt zu den wichtigen Sälen des Rathau-

ses. Gehen sie direkt gerade aus dann nach rechts, so kommen sie in den Wappensaal wo zu Anfangszeiten der Berliner Senat tagte. Ihm schließt sich der Großen Saal an. Er wird heute für Empfänge und andere Veranstaltungen genutzt. In diesem 30 Meter langen Raum saßen bis zum Jahre 1990 die Stadtverordneten von Berlin (Ost). Das große Bild auf der linken Seite (Der Berliner Kongress von 1878) hängt seit dem März 2005 wieder an seinem alten Platz, an dem es schon von 1881 bis 1945 hing. Wenn Sie sich im Rathaus umschauen werden sie merken, das die

DDR sich beim Wiederaufbau des Rathaus ihrer Hauptstadt (1951-1956) nicht lumpen ließ. Der Fußboden ist aus thüringischen Marmor und auch die anderen verwendeten Materialien waren von bester Qualität. Über allen liegt ein Hauch Fünfziger Jahre.

Die bunten Fenster des fast 283 Quadratmeter großen Wappensaals zeigen alle Bezirkswappen von Berlin. Hier dürfen sich dann auch die wichtigsten Gäste der Stadt Berlin in das „Goldene Buch der Stadt“ eintragen, dass sie am Aufgang der Großen Treppe auf der linken Seite sehen

können. Der schönste Raum den man im Roten Rathaus besichtigen kann, ist für mich der Säulensaal.

Er ist neun Meter hoch und sein Kreuzgewölbe wird von drei Reihen Säulen und Pfeilern getragen. Die farbliche Gestaltung ist dem Palazzo Pubblico in Siena nachempfunden worden. Einst war dieser Fall die Bibliothek des Rathauses. Heute wird er als Ausstellungsraum genutzt. Momentan kann man sich dort die Ausstellung mit dem Titel „Berlin in Gips 1790-1850“ anschauen. In ihr werden Repliken aus der Skulpturensammlung und der

National Galerie gezeigt, welche selten der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Man braucht nicht übermäßig viel Zeit für die Besichtigung des Roten Rathauses. Man kann schnell mal reinschauen und kosten tut es auch nichts, der Eintritt ist frei.

Informationen

Rotes Rathaus, Rathausstr. 15, 10178 Berlin

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 9-18 Uhr

Anfahrt:

S + U Bahnhof Alexanderplatz

S-Bahn: S3 / S5 / S7 / S75 / S9

U-Bahn: U8/U5

Bus:

Berliner Rathaus
Linien 200/300

Rotes Rathaus Ost barrierefrei, rollstuhlgerechter Zugang über Jüdenstraße 1 behindertengerechtes WC vorhanden

Der Berlin Flaneur im Internet:

www.derberlinflaneur.de

Der Berlin Flaneur auf Instagram: #derberlinflaneur

Hubbes normaler Alltagswahnsinn



anzeige

Individuelle Leistungen – selbstbestimmte Lebenswege

Lebenswege
Für Menschen mit Behinderungen

- Persönliche Assistenz (Ambulanter Pflegedienst)
- Beschäftigungs- und Förderbereich (BFöBTS)
- Betreutes Wohnen in Gemeinschaften
- Betreutes Einzelwohnen
- Fortbildung

SIE ENTSCHEIDEN, WIR BEGLEITEN!

www.lebenswege-berlin.de · info@lebenswege-berlin.de · Tel. 030-446 872-0

Das Sozialunternehmen **USE gGmbH** bietet vielfältige berufliche Rehabilitationsmöglichkeiten für psychisch kranke und / oder behinderte Menschen in über 30 Berufsfeldern – von Handwerk & Medien über Dienstleistungen bis hin zu Gastronomie & Tourismus – in Berlin und Brandenburg.

Der Integrationsfachdienst Mitte, die Unterstützte Beschäftigung, Arbeitsförder- und Beschäftigungsmaßnahmen, Umschulung und Ausbildung bis hin zur Einrichtung von Schwerbehindertenerbeitsplätzen bereichern dieses Angebot.

www.u-s-e.org Tel.: 030 / 49 77 84-0

USE
IM UNIONHILFswerk